ZÜNDFUNKE

KreisFeuerwehrVerband MILTENBERG
Heft Nr. 16 - Jahrgang 2011

Hilfskontingentübung im Landkreis Bad Kissingen:

unterwegs mit 20 Fahrzeugen und 91 Frauen & Männern

„Hilfsbereitschaft“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Feuerwehr - das ist schnelle und engagierte Hilfe für Menschen in akuter Not. In der freiwilligen Feuerwehr mitmachen, das heißt seine Freizeit in den Dienst einer guten Sache stellen. Die Feuerwehren in unserer Region genießen deshalb zu recht ein hohes Ansehen in der Bevölkerung. Wir sagen allen Feuerwehrfrauen und -männern ganz herzlich Danke für ihre Einsatzbereitschaft rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr.

Volksbanken Raiffeisenbanken

Miltenberg - Elsavatal - Eichenbühl - Großostheim-Obernburg

Hallo,

an alle, die den Zündfunken nutzen, ob im Landkreis oder außerhalb.

Das Team um Johannes Becker und Peter Nies hat ein attraktives Werk erstellt.
In dieser Ausgabe sind die Berichte toll gestaltet.
Heraus zu heben ist die Hilfeleistungskontigentübung und die Vorauskommandoübung der Oberpfälzer Feuerwehren bei uns im Landkreis.
Die Aufgabenbeschreibung Kreisbrandinspektion ist ebenfalls gelungen, sie soll allen Feuerwehrdienstleistenden die Möglichkeit geben, die Arbeit der Kreisbrandinspektion transparenter darzustellen.

Danke an alle, die Berichte oder Bildmaterial beigesteuert haben, es ist nicht immer einfach an dieses Material zu kommen.
Hier ist weiterhin die Unterstützung aller Feuerwehren notwendig.

Viel Spaß beim Lesen.

Meinrad Lebold
Kreisbrandrat

KreisFeuerwehrVerband Miltenberg

Inhaltsübersicht

Reportagen / Aufsätze

Betriebsfeuerwehr Medin 4
Treffen der Feuerwehrfrauen 6
Fotografieren im Einsatz 8
Hilfskontingentübung im Landkreis Bad Kissingen 24
Vorauskommandoübung der Oberpfalz im Landkreis 30
Funktionsbeschreibungen / Inspektion 31
Kreisfeuerwehrtag 2010 in Kleinwallstadt. 36
Jugendwarteversammlung 38
Kreisjugendzeltlager 2011 39

Einsätze 12

Neuheiten / Fahrzeuge und Gerätehäuser 22

Kreisbrandinspektion & KreisFeuerwehrVerband

Funktionsdiagramme 41

Verschiedenes

Personalien 42
Notruf 110 / 112 43

Betriebsfeuerwehr

Gegründet 1988

Die Betriebsfeuerwehr Medin (früher Veelmann) wurde im Jahre 1988 aufgrund einiger Kleinbrände auf dem Betriebsgelände gegründet. Um den damaligen Kommandanten Heinz Müller scharten sich einige Mitarbeiter, um diese Kleinbrände zu bekämpfen.

Im Jahre 1998 übernahm Thomas Messner als Leiter die Betriebsfeuerwehr. Im Rahmen einer Umstrukturierung wurden Frauen in die Betriebsfeuerwehr aufgenommen (Frauenanteil im Betrieb nahezu 60%) und weitere Aufgabengebiete kamen hinzu.

Mit den erweiterten Aufgabengebieten und klaren Strukturen wurde versucht, die Gefahren für das Unternehmen zu minimieren und Kosten zu sparen. Laut Arbeitsschutzgesetz und den berufsgenossenschaftlichen Vorschriften hat der Arbeitgeber Maßnahmen zu treffen und Beschäftigte zu benennen, die für Erste Hilfe, Brandbekämpfung und Evakuierung zuständig sind. Diese Aufgaben übernimmt die Betriebsfeuerwehr. Die Evakuierung des Betriebes ist Aufgabe der Sicherheitsbeauftragten, denn sie sind im Alarmfalle frei und unterstützen die Betriebsfeuerwehr.

Die Betriebsfeuerwehr hat auch die Aufgabe, Betriebsunterbrechungen zu minimieren und unterstützt das Unternehmen bei besonderen technischen Aufgaben, wie z. B. dem Reinigen der Silos, usw. Auch hier ist Kostenersparnis für das Unternehmen oberstes Ziel.

Zurzeit gehören 20 Frauen und Männer der Betriebsfeuerwehr an, die im Unternehmen ihrer normalen Tätigkeit nachgehen, aber im Alarmfall sofort zur Verfügung stehen. Die Ausrüstung umfasst einen TSA mit TS8/8, sowie verschiedene betriebsspezifische Sonderausrüstungen wie z. B. Schmutzwasserpumpe mit Personenschutzschalter, Ausrüstung Höhensicherung/Höhenrettung und Behältnisse zum Auffangen von Gefahrstoffen.

Zwei Mitarbeiter der Betriebsfeuerwehr betreuen die Fachbereiche Explosionsschutz und Gefahrstoffe und stehen dem Betrieb beratend zur Seite. Der Leiter der Betriebsfeuerwehr ist auch gleichzeitig Brandschutzbeauftragter zur Gewährleistung des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes.

Die Gründungsurkunde der damaligen Fa. Veelmann

Die Firma Medin

Die Medin GmbH &Co KG in Faulbach ist der größte Nahrungsmittelhersteller im Südspessart. Viele Bürger, die zum Süßen von Kaffee und Speisen Süßstoff verwenden, wissen nicht, dass dieser in Faulbach hergestellt wird.

Einige LKW-Ladungen davon verlassen jede Woche das Werk. Ein weiteres Standbein sind Instant-Teegetränke in vielen Geschmacksrichtungen Auch davon werden etliche Tonnen in der Woche produziert.

Das dritte Standbein ist die Herstellung von Müsliriegeln, Cerealienriegeln und Fruchtschnitten. Mit modernsten Anlagen werden rund 1000 Riegel in der Minute verpackt.

vorbeugender und abwehrender Brandschutz

Abpumpen unter Wasser stehender Betriebsbereiche

Erste Hilfe

Gefahrenabwehr bei Unwettern aller Art

Gefahrstoff-Abwehr bei Flüssigkeiten und Ammoniak

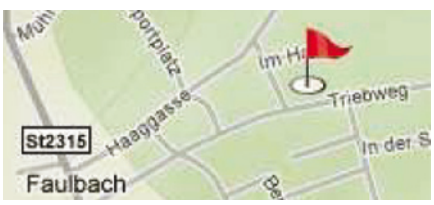
Höhensicherung und Höhenrettung

Die wichtigste Aufgabe der Betriebsfeuerwehr ist der Schutz und die Rettung von Mitarbeitern und Besuchern der Firma Medin.
Eine weitere Aufgabe besteht in der Verhinderung oder gegebenenfalls Minimierung von Betriebsunterbrechungen.

Die Mannschaft der Betriebsfeuerwehr Medin heute mit ihrem Kommandanten Thomas Messner.

Die Produktionssicherheit zu gewährleisten und die Sicherheit für die Mitarbeiter und Besucher zu garantieren ist die Aufgabe der Betriebsfeuerwehr Medin.
Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag zum erfolgreichen Geschäftsverlauf.

Anschrift
Medin GmbH & Co KG
Triebweg 5
97906 Faulbach



Fripa

Wir machen Hygiene mit Papier

Fripa Papierfabrik Albert Friedrich KG · Großheubacher Straße 4 · 63897 Miltenberg · Tel.: 09371 502-0 · www.fripa.de

Treffen der Feuerwehrfrauen 2011

„Stellt euch vor, ein schöner Sommertag, Feierabend und eine nette Bootsfahrt auf dem Main“, mit diesen einleitenden Worten hatte die Frauenbeauftragte der Feuerwehren im Landkreis Miltenberg, Edith Horn aus Mömlingen, am 11. März 2011 ihre Kameradinnen aus den Feuerwehren des Landkreises zu einem Treffen der Feuerwehrfrauen am 07. Juli 2011 ab 19.30 Uhr an der Slipanlage in Elsenfeld eingeladen.
Mit dem Kommandanten aus Obernburg, Martin Spilger hatte sie vereinbart, dass er neben der in Obernburg stationierten Ölwehrausrüstung dort auch das neue Mehrzweckboot vorführen sollte. Inbegriffen war natürlich auch eine Fahrt auf dem Main.

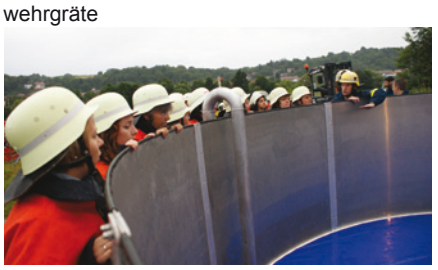
Frauenbeauftragte Edith Horn und Bürgermeister und „Schirmherr“ Walter Berninger

Edith Horn, Walter Berninger und Martin Spilger (v. l. n. r. im Vordergrund) bei der Begrüßung der Teilnehmerinnen

50 Feuerwehrfrauen aus den Feuerwehren Altenbuch, Boxbrunn, Faulbach, Großwallstadt, Hobbach, Kleinheubach, Klingenberg, Mechenhard, Miltenberg, Monbrunn, Mömlingen, Niedernberg, Obernburg, Umpfenbach, Wenschdorf und Wörth hatten ihr Kommen zugesagt, so dass Edith Horn zwei zusätzliche Boote aus Großheubach und Miltenberg engagiert hatte, um dem „Ansturm“ gerecht zu werden.
Daneben hatte die Feuerwehr Obernburg ihren Mopmatic-Wringer am Main und die Ölsperre aufgebaut. Der THW Ortsverband Obernburg zeigte einen Teil ihrer Ölwehrausrüstung mit der Sepcon-Anlage und einem großen Auffangbehälter.
Nach der Begrüßung durch Edith Horn, dem „Schirmherrn“ Bürgermeister Walter Berninger aus Obernburg und Kommandant Martin Spilger, wurden die Teilnehmerinnen in drei Gruppen aufgeteilt.
Kommandant Martin Spilger erläuterte der ersten Gruppe ausführlich die Funktionsweise des Mopmatic-Wringers und das Ausbringen der Ölsperre aus dem Ölsperrenanhänger.
Benedikt Heyder vom THW übernahm die zweite Gruppe und erklärte die Wirkungsweise der Sepcon-Anlage, sowie der weiteren aufgebauten Ölwehrgeräte.
Derweil besetzte die dritte Gruppe die Boote und die Teilnehmerinnen genossen sichtlich die „Seefahrt“ trotz immer noch niedergehenden „warmen Landregen“.
Im Turnus von etwa 30 Minuten wurde dann durchgewechselt.
In ihrem Schlusswort dankte Edith Horn kurz nach 21.00 Uhr allen anwesenden Feuerwehrfrauen für die überaus zahlreiche Teilnahme. Sie bedankte sich auch bei den beteiligten Feuerwehren und dem THW und überreichte jeweils ein kleines Präsent.
Sie bedauerte außerdem, dass das geplante Treffen im letzten Jahr mit dem Thema Atemschutz mangels Anmeldungen leider abgesagt werden musste. Als Hauptgrund konnte sie feststellen, dass die Information offenbar seitens der jeweiligen Ortskommandanten nicht oder nicht rechtzeitig an die Frauen weitergegeben worden war. Deshalb bat sie die Feuerwehrfrauen um Angabe einer entsprechenden Frauen-Kontaktperson

„Leinen los“ für die erste Gruppe zur Fahrt auf dem Main.

Benedikt Heyder vom THW OV Obernburg bei seiner Informationsrunde der THW-Ölwehrgräte



Martin Spilger erklärt die Handhabung und Wirkungsweise der Ölaufnahmegeräte, des Mopmatic-Wringers und der Ölsperre (Bilder von oben nach unten).

innerhalb jeder teilgenommenen Feuerwehr.

Der zwischenzeitlich eingetroffene Kreisbrandrat Meinrad Lebold lobte zusammen mit den ebenfalls anwesenden Kreisbrandinspektoren, Erich Reis und Johannes Becker die gelungene Veranstaltung und dankte Edith Horn für ihr großes Engagement beim Zustandekommen dieses Termins.

Edith Horn bei der Abschlussbesprechung

Kreisbrandrat Meinrad Lebold (Bild unten) bei seinem Dan k an die Teilnehmerinnen, den Ausrichtern und natürlich Edith Horn.

Fotografieren im Einsatz

Was jeder wissen muss und beachten sollte!

Teilweise Auszug aus einem Bericht von Rainer Kersten im Feuerwehr-Magazin, Heft Juni 2011 mit freundlicher Genehmigung.

Siehe auch Beitrag „Pressearbeit in der Feuerwehr“, Zündfunke, Ausgabe 2005, Seite 30.

Verschwiegenheitspflicht

Bei jeder Sprechfunkausbildung wird mit Verweis auf das Telekommunikationsgesetz vom 25. Juli 1996 großen Wert auf die Verschwiegenheitspflicht eines jeden Feuerwehrmannes innerhalb der Feuerwehrarbeit gelegt. Die Verletzung des Fernmeldegeheimnisses wird mit Hinweis auf das Strafgesetzbuch (§201 Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes, §203 Verletzung von Privatgeheimnissen, §331 & §332 Vorteilsnahme, Bestechlichkeit und §353b Verletzung des Dienstgeheimnisses) mit Freiheitsstrafen bis zu drei Jahren oder Geldstrafen geahndet.

Das gilt im Wesentlichen auch für das unbefugte Fotografieren und Filmen von schutzwürdigem Bildmaterial von Personen an Einsatzstellen, sowie die Weitergabe von Informationen durch nicht autorisierte Personen. Auskünfte an die Presse dürfen deshalb nur durch die Kommandanten, die Einsatzleitung oder eine hierzu besonders beauftragte Person erteilt werden. Der schnelle und einfache Schnappschuss mit der Kamerafunktion des Handys im Einsatz ist somit ohne Zustimmung des Einsatzleiters nicht erlaubt! Zu empfehlen ist, dass im Führungsfahrzeug eine jederzeit einsatzbereite Kamera mitgeführt wird, die von einer vom Einsatzleiter beauftragten Person benutzt wird. Das damit gemachte Bildmaterial ist aber Eigentum der Feuerwehr, sprich Gemeinde und darf ohne die Zustimmung des jeweiligen Kommandanten oder Einsatzleiters nicht so ohne weiteres weitergegeben werden.

Wo darf fotografiert werden

Dem Fotografieren an der Einsatzstelle setzt die Verfassung klare Grenzen. Im Grundgesetz sind z. B. die Grundrechte auf Unverletzlichkeit der Wohnung (Art. 13 Abs. 1 GG) und Informationelle Selbstbestimmung (Art. 2 Abs. 1 in Verbindung mit Art. 1 Abs. 1 GG nach ständiger Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts) festgelegt. Die jeweiligen Feuerwehrgesetze erlauben eine Einschränkung dieser Grundrechte, soweit dieses zur Gefahrenabwehr notwendig ist und für den Einsatzerfolg unabdingbar ist. Einsatzkräfte können somit Zutrittsrechte zu Grundstücken und Gebäuden in Anspruch nehmen. Ohne Zustimmung des Eigentümers darf daher auch nicht in einer Wohnung oder einem Gebäude fotografiert werden. Das erstreckt sich auch auf umzäunte Grundstücke.

Als geschützte Privatsphäre der Bürger gilt auch der Innenraum von Kraftfahrzeugen, Wohnwagen, Gartenlauben, Zelten,, Hotelzimmern, Ferienwohnungen und Geschäftsräumen.

Bilder einer geschützten Privatsphäre sind grundsätzlich nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung des Betroffenen zulässig. Dabei ist dem Betroffenen verbindlich mitzuteilen, zu welchem Zweck die Bilder angefertigt und verwendet werden sollen. Die Zustimmung des Betroffenen sollte zur eigenen Sicherheit dokumentieren werden.

Ausnahmen sind nur zulässig, wenn zum Zweck der Einsatzdokumentation bestimmte Maßnahmen oder Ereignisse zwingend im Bild festgehalten werden müssen. Wenn es zum Beispiel beim Einsatz zu einem Unfall gekommen ist oder das Eigentum von Dritten beschädigt wurde, können Aufnahmen zur Beweissicherung herangezogen werden.

Erlaubt ist die Dokumentation von versperrten Zufahrten oder blockierten Gängen, die zu Einsatzproblemen geführt haben. Diese Fotos sind von der Einsatzleitung ausdrücklich anzuordnen

Eine kritische Situation: zwei Feuerwehrleute machen Aufnahmen mit Handykameras. Dies ist nur zulässig, wenn dies der Einsatzleiter vorher ausdrücklich genehmigt hat!
Foto: Leibmann

und müssen anschließend so archiviert werden, dass sie gegen eine unerlaubte Verbreitung sicher geschützt sind.
Von öffentlich zugänglichen Straßen, Wegen und Plätzen dürfen auch private Grundstücke oder Häuser fotografiert werden. Das gilt auch für den Fall, dass von einem öffentlich zugänglichen Standort aus ein privates Grundstück oder Haus abgebildet wird. Nicht erlaubt ist aber der Einsatz besonders leistungsfähiger Teleobjektive oder die Verwendung von Leitern oder anderen Hilfsmitteln, um einen Blick „über den Zaun“ werfen zu können. Auch das Foto durch ein Fenster oder die Lücke in der Hecke ist verboten!

Veröffentlichung von Bildern
Unerlaubt gemachte Bilder dürfen selbstverständlich auch nicht veröffentlicht werden. Zudem sind bei der Veröffentlichung zulässiger Fotos das Urheberrecht mit dem Recht am eigenen Bild sowie der Pressekodex zu beachten. Als Veröffentlichung ist dabei nicht nur das Abbilden in öffentlich zugänglichen Medien, wie beispielsweise im Internet oder in der Zeitung, zu verstehen, sondern auch schon die Verbreitung durch das Zeigen bei Ausbildungsveranstaltungen oder am Mitteilungsbrett.
Nach §22 Kunst-Urheberrechtsgesetz (KunstUrhG) hat jeder Bürger grundsätzlich das Recht am eigenen Bild. Das heißt, er alleine entscheidet darüber, wann und in welchem Zusammenhang sein Bild zu sehen sein soll. Die Veröffentlichung eines Fotos mit einer deutlich zu erkennenden Person ist somit grundsätzlich nur zulässig, wenn der Abgebildete dazu seine Zustimmung erklärt hat. Das Einverständnis muss ausdrücklich auch den Zeitraum, den Ort und den Zweck der Veröffentlichung umfassen.
Das Unkenntlichmachen des Gesichtes durch einen schwarzen Balken oder unscharfe Auflösung reicht nicht aus, um eine Zustimmung des Abgebildeten zu ersetzen. Wenn sich aus den Umständen des Fotos oder der Bildbeschreibung ableiten lässt, wer abgebildet ist, bleibt das Recht am eigenen Bild bestehen.
Dafür gibt es allerdings drei wichtige Ausnahmen (§23 Abs. 1 KunstUrhG):

1. der erkennbar Abgebildete muss eine ungefragte Veröffentlichung hinnehmen, wenn er lediglich „Beiwerk“ neben einer Örtlichkeit (Einsatzstelle) oder Landschaft ist, oder
2. wenn er an Versammlungen oder größeren Veranstaltungen (z. B. Tag der offenen Tür) der teilnimmt
3. Bilder von Personen der Zeitgeschichte können ohne deren Zustimmung abgebildet werden.

Als Faustformel gilt, dass ab fünf abgebildeten Personen diese als Menschenansammlung anzusehen sind und nicht einzeln ihre Zustimmung zur Veröffentlichung geben müssen. Einzelne Personen im Mittelpunkt des Bildes aber müssen einer Veröffentlichung ausdrücklich zustimmen.

Foto: Redaktion

Als Personen der Zeitgeschichte gelten zum Beispiel Bürgermeister, Gemeindevertreter, verantwortliche Verwaltungsmitarbeiter, der Pfarrer oder Vorsitzende eines Vereins. Bilder dieser Personen dürfen auch ohne deren Zustimmung veröffentlicht werden, aber keine Bilder aus dem privaten Umfeld (zum Beispiel einer Familienfeier).
Dazu gehören auch offizielle Vertreter von Behörden, Einrichtungen und Unternehmen, die im dienstlichen Zusammenhang fotografiert werden.
So können Bilder ohne Zustimmung veröffentlicht werden, auf denen Polizeibeamte, Mitarbeiter der Stadtwerke oder der Fahrer des Abschleppwagens in Ausübung ihrer Tätigkeit zu erkennen sind.

Pressekodex
Beim Pressekodex handelt es sich um Empfehlungen des Deutschen Presserates. Diese werden von seriösen Medienvertretern als freiwillige Selbstverpflichtung beachtet. Die Feuerwehr sollten sich natürlich ebenfalls an diese Richtlinie halten. In Richtlinie 8.1 des Pressekodexes heißt es unter anderem: „Bei der Berichterstattung über Unglücksfälle, Straftaten (...) veröffentlicht die Presse in der Regel keine Informationen in Wort und Bild, die eine Identifizierung von Opfern und Tätern ermöglichen würden. Mit Rücksicht auf ihre Zukunft genießen Kinder und Jugendliche besonderen Schutz.“
„Opfer von Unglücksfällen oder von Straftaten haben Anspruch auf besonderen Schutz ihres Namens“ (und damit auch ihres Bildes). „Bei Familienangehörigen und sonstigen durch die Veröffentlichung mittelbar Betroffenen, die mit dem Unglücksfall oder der Straftat nichts zu tun haben, sind Namensnennung und Abbildung grundsätzlich unzulässig.“
Die Richtlinie 11.3 besagt: „Die Berichterstattung über Unglücksfälle und Katastrophen findet ihre Grenze im Respekt vor dem leid von Opfern und den Gefühlen von Angehörigen. Die vom Unglück betroffenen dürfen grundsätzlich durch die Darstellung nicht ein zweites Mal zu Opfern werden.“
Bilder, auf denen Opfer, Betroffene oder Angehörige zu sehen sind, sollten deshalb unterbleiben. Kfz-Kennzeichen oder Namensschilder sind unkenntlich zu machen.

Fotos durch Außenstehende
Bei Einsätzen fotografieren auch Außenstehende. Dies können z. B. Journalisten in Ausübung ihres Berufes oder aber auch Passanten und Schaulustige sein. Hier gelten die gleichen Bestimmungen wie für die Feuerwehr. Seriöse Journalisten und Fotografen halten sich an die rechtlichen Vorgaben. Passanten und Schaulustige dagegen sind in der Regel mit den einschlägigen Bestimmungen nicht vertraut. Sensationslust siegt gegenüber moralischen Bedenken. So

gelangen verbotener Weise angefertigte Fotos und auch Filme in die Öffentlichkeit.
Die Feuerwehr hat weder das Recht noch die Möglichkeit, unerlaubtes Fotografieren und eine Veröffentlichung zu unterbinden. Die Feuerwehr kann lediglich die Einsatzstelle soweit abzusperren und Teilbereiche abschirmen (Sichtschutz durch Decken oder Planen), dass niemand gefährdet wird und die Einsatzkräfte ungestört arbeiten können.
Mit (seriösen) Journalisten muss allerdings anders umgegangen werden. Das Grundgesetz, die Landespressegesetze, die Rundfunkgesetze und die Rundfunkstaatsverträge bestimmen die Rechte und Pflichten der Medien. Danach gehört es zu ihren Informationsaufgaben, die Allgemeinheit über Ereignisse von öffentlichem Interesse (dazu gehören auch Unglücksfälle und Brandeinsätze) aus unmittelbarer Kenntnis und Beobachtung der Vorgänge zu unterrichten. Die Medien entscheiden in eigener Verantwortung, in welchem Umfang und in welcher Form sie berichten (Pressekodex).
Die Feuerwehr als öffentliche Einrichtung ist verpflichtet, Medienvertretern auf Nachfrage Auskunft zu erteilen und sie soweit möglich zu unterstützen. Der Schutz von Leben, Gesundheit und Sachwerten gehen dem Informationsanspruch der Medien vor. Journalisten dürfen deshalb bei Ausübung ihrer Tätigkeit den Feuerwehreinsatz nicht behindern und weder sich noch andere gefährden. Auch für sie gelten die grundsätzlichen Absperrmaßnahmen.
Da Presseauskünfte nur durch die Kommandanten oder die Einsatzleitung gegeben werden dürfen, sollten die Pressevertreter immer an die Einsatzleitung verwiesen werden. Bei größeren Einsätzen, in denen der Einsatzleiter nicht selbst die Betreuung der Medien übernehmen kann, sollte ein Pressebetreuer bestimmt werden, der zum Einen mit den Grundlagen der Pressearbeit vertraut ist und zum anderen klar vor Ort erkennbar ist (Anm. d. Red.: in Bayern mit grünen Überwürfen und der Aufschrift: Pressebetreuer).
In Absprache mit der Einsatzleitung sollte den Fotografen und Fernsehteams (nach Möglichkeit mit Ausweis) Zugang innerhalb von Absperrungen gewährt werden, jedoch nur unter Begleitung durch den Pressebetreuer.
In allen Fällen ist zu beachten, dass zum Informationsanspruch der Medien nicht nur die Berichterstattung über das Unglück gehört, sondern auch über die Tätigkeit und Leistung der Feuerwehr. Kritische Nachfragen und Berichte können nicht ausgeschlossen und müssen im Zweifel beantwortet beziehungsweise zugelassen werden. Hierzu gehören auch der Feuerwehr unangenehme Bilder, beispielsweise von geplatzten Schläuchen, umgestürzten Leitern oder planlos umherlaufenden Kräften. Der Pressebetreuer sollte versuchen, solche Fotos zu vermeiden. Unterbinden kann er die Aufnahmen aber nicht. Wichtig ist deshalb auch bei hektischen Einsätzen eine größtmögliche Disziplin aller Kräfte. Fluchen, Schimpfen und andere Unmutsäußerungen sollten unter allen Umständen unterbleiben.

Fotos von Einsatzkräften

Feuerwehrkräfte im Einsatz zählen rechtlich zu den Personen der Zeitgeschichte. An der Berichterstattung über ihre Tätigkeit besteht zudem ein besonderes öffentliches Interesse, weil sie Angehörige einer kommunalen Einrichtung sind. Deshalb dürfen sie von jedermann praktisch ohne Einschränkung fotografiert oder gefilmt werden. Die Abbildungen können in der Regel auch bedenkenlos veröffentlicht werden, außer bei Missachtung der angeordneten Absperrung.

Foto: FF Großheubach

Einzige Ausnahme für das allgemeine Veröffentlichungsrecht ist der Fall, wenn eine Einsatzkraft selbst zum Opfer eines Unglücks wird. In dieser Situation ist der Opferschutz höher zu bewerten als das öffentliche Interesse an Berichterstattung. Sollten dennoch Bilder angefertigt werden, ist es gerechtfertigt, die verunglückte Person mit einem Sichtschutz abzuschirmen.

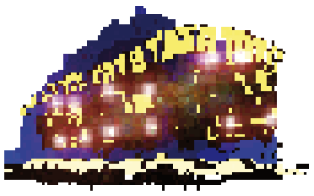
Besonders zu beachten ist, dass Feuerwehrangehörige nicht nur im Einsatz als Personen der Zeitgeschichte anzusehen sind, sondern auch wenn sie in Einsatzkleidung, Uniform oder auch nur Dienstpullover/-T-Shirt auftreten!.

So kann die Veröffentlichung eines Bildes oder Filmes nicht verhindert werden, auf dem ein angetrunkener und pinkelnder Feuerwehrmann zu sehen ist. Feuerwehrangehörige im privaten Umfeld in ziviler Kleidung genießen das uneingeschränkte Recht am eigenen Bild.

Nicht allgemein und für jedermann zugelassen ist das Fotografieren in den geschlossenen Räumen der Feuerwehr. Dazu gehörten das Gerätehaus, das abgegrenzte Grundstück und die Feuerwehr-Fahrzeuge. Die Erlaubnis zum Anfertigen von Bildern kann nur derjenige ausüben, der das Hausrecht ausübt. Das ist in der Regel der Kommandant, der Bürgermeister oder einer von diesen dazu ermächtigte Person. Sind jedoch Pressevertreter ausdrücklich zur Berichterstattung eingeladen worden, so können sie zu Recht davon ausgehen, dass ihnen damit auch die Erlaubnis zum Fotografieren oder Filmen eingeräumt wurde.

Gelungenes Einsatzfoto der FF Obernburg beim Brand einer Sägewerk-Lagerhalle in Eisenbach im Jahre 2007.

Ziegler
Shoes for HAIX Professionals
GLORIA
NOVOTEX ISOMAT Schutzbekleidung GmbH
BRISTOL
HEKATRON Sicherheitssysteme



Einsätze - Einsätze - Einsätze - Einsätze

Müllwagen in Not.
Obernburg. Am Montag, den 02. August 2010 wollte ein Müllwagen um die Mittagszeit in der Eisenbacher Lauterhofstraße Bioabfälle abfahren, wobei er in die Straße einbrach und drohte umzukippen.

Ursache dafür war vermutlich ein Wasserrohrbruch vom Freitagabend, der die Straße unterspült hatte und dadurch die Straße die Last des etwa 25 Tonnen schweren Fahrzeugs nicht mehr aufnehmen konnte.
Die Bergungsarbeiten gestalteten sich sehr aufwändig und dauerten bis in die späten Nachmittagsstunden.
Nachdem es der Feuerwehr Obernburg nicht gelungen war, den Müllwagen mit dem Dekon-LKW herauszuziehen, wurde ein 250-Tonnen-Kran angefordert. Um den Müllwagen endgültig bergen zu können musste aus Stabilitätsgründen vorher die Teerdecke aufgerissen, mit Schotter aufgefüllt und verdichtet werden.

Fahrzeugbrand.
Sulzbach. Am Freitagabend, den 27. August 2010 gegen 21.00 Uhr war der Fahrer eines VW-Passat mit seiner Begleiterin von Sulzbach in Richtung Niedernberg unterwegs, als auf der Mainbrücke vermutlich aufgrund eines technischen Defekts ein Brand im Motorraum seines Wagens ausbrach.
Mit seiner Begleiterin konnte er das Auto noch unverletzt verlassen, bevor das Feuer auch auf den Innenraum übergriff. Die Freiwillige Feuerwehr Sulzbach löschte den beim Eintreffen bereits lichterloh in Flammen stehenden Wagen mit Schaum ab.

Am 19 Jahre alten Passat entstand Totalschaden. Der am Fahrbahnbelag entstandene Sachschaden konnte noch nicht beziffert werden. Während der Lösch- und Bergungsarbeiten kam es auf der Mainbrücke zu Behinderungen.

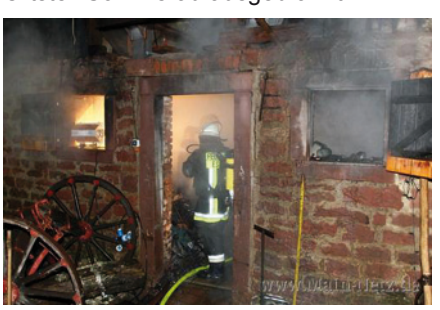
Zwei Autos in Leitplanke.
B469. Am Mittwoch Nachmittag, den 15. September 2010 streifte gegen 17.00 Uhr zwischen Großwallstadt und der Abfahrt Obernburg-Nord beim Spurwechsel auf die rechte Fahrbahnseite ein 19 Jahre alter VW-Sharan-Fahrer den Toyota Yaris eines älteren Ehepaars.

Nachdem der Toyota daraufhin auf einen Lastwagen aufgefahren war, krachten der Toyota und der VW in die Leitplanken. Das ältere Ehepaar und der VW-Sharan-Fahrer verletzten sich schwer, der Beifahrer des 19-jährigen Sharan-Fahrers erlitt nur leichte Verletzungen. Der Lastwagen-Fahrer kam mit dem Schrecken davon.
Einige Ersthelfer eilten zu den Verletzten und versorgten sie bis zum Eintreffen der Notärzte und des Rettungsdienstes. Alle vier Verletzten wurden in die umliegenden Krankenhäuser gebracht. Die Polizei sperrte die Bundesstraße in Richtung Miltenberg bis 19 Uhr und leitete den Verkehr um. Die Feuerwehren aus Großwallstadt und Wörth sicherten die Unfallstelle ab. Der VW und der Toyota haben nur noch Schrottwert. Nach Polizeiangaben beläuft sich der Sachschaden auf mehrere Tausende Euro.

Fahrzeugbrand.
Elsenfeld. Am Donnerstag, den 12. August 2010 geriet der Motorraum eines Toyota Carina auf der Ortsverbindungsstraße nach Eichelsbach in Brand.
Ein Rentnerehepaar war gegen 12 Uhr von Elsenfeld nach Eichelsbach unterwegs, als plötzlich Rauch aus dem Motorraum kam. Zwei Polizeistreifen versuchten noch den Brand mit Feuerlöschern zu bekämpfen, konnten die Flammen zwar eindämmen, jedoch nicht endgültig löschen.

Erst durch die alarmierte Elsenfelder Feuerwehr konnte den Brand endgültig gelöscht werden.
An dem 21 Jahre alten Toyota entstand wirtschaftlicher Totalschaden. Er musste abgeschleppt werden. Während der Löscharbeiten wurde die Straße komplett gesperrt.

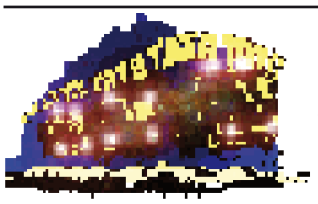
Scheune ausgebrannt.
Eschau/Sommerau. Am frühen Montagmorgen, den 20. September 2010 ist die Scheune eines Landgasthofs im Ortsteil Sommerau ausgebrannt.



Kurz nach 04.30 Uhr bemerkte ein Anwohner das Feuer in der Scheune und alarmierte Polizei und Feuerwehr. Die Freiwilligen Feuerwehren aus Eschau, Sommerau, Hobbach und Mönchberg waren mit etwa 60 Einsatzkräften vor Ort und hatten die Flammen schnell unter Kontrolle.
Der Schaden belief sich aber auf mehrere zentausend Euro.
Ersten Ermittlungen der Kriminalpolizei Aschaffenburg zufolge, war der Brand im Bereich der Heizungsanlage der Halle ausgebrochen.

Notfall auf Schiff.
Großwallstadt. Am Mittwochnachmittag, den 08. September 2010 kurz nach 17.00 Uhr erlitt an der Großwallstädter Schleuse ein belgischer Schiffsführer eines Gütermotorschiffes, das flussabwärts am Mainufer festgemacht hatte, vermutlich einen Herzanfall.

Die Erstversorgung des ca. 60 Jahre alte Mann erfolgte im Führerstand des Schiffes durch den Notarzt und den Rettungsdienst.
Der Transport des Patienten vom Schiff an Land wurde von den Feuerwehren Großwallstadt und Niedernberg über die Drehleiter der FF Niedernberg durchgeführt.



Einsätze - Einsätze - Einsätze - Einsätze

Lagerhalle in Flammen.
Großheubach. Am Mittwochabend, den 22. September 2010 gegen 21.40 Uhr wurde der Polizeiinspektion Obernburg ein Brand mehrerer Holzpaletten an der Außenseite einer Lagerhalle im Industriegebiet Großheubach gemeldet.

Die daraufhin alarmierten Feuerwehren aus Großheubach und Miltenberg verhinderten eine Ausbreitung des Feuers auf die Lagerhalle.
Die Holzpaletten selbst wurden ein Raub der Flammen. Die Nachlöscharbeiten dauerten bis weit nach Mitternacht. Brandursache und Schadenshöhe sind noch nicht bekannt.
Die Kriminalpolizei Aschaffenburg nahm die Ermittlungen auf.

Wohnhausanbau ausgebrannt.
Laudenbach. Beim Brand eines Wohnhausanbaus sind am Sonntagmittag, den 26. September 2010 gegen 12.30 Uhr mehrere Tausend Euro Schaden entstanden.
Die Ursache für das Feuer dürfte nach ersten Ermittlungen der Kripo Aschaffenburg ein Bräter gewesen sein, der beim Erhitzen von Öl Feuer gefangen hatte.

Trotz sofortiger Löschversuche breitete sich das Feuer weiter aus. Die Feuerwehren Laudenbach und Kleinheubach konnten ein Übergreifen auf das nahestehende Wohnhaus sowie Nachbarhäuser verhindern.
Der Anbau brannte jedoch völlig aus. Der 55-jährige Hauseigentümer und seine Frau blieben unverletzt und kamen mit dem Schrecken davon.

Lastwagenbrand.
B469 bei Niedernberg. Ein Zehn-Tonnen-Lastwagen aus dem Main-Kinzig-Kreis hat auf der Bundesstraße B469 zwischen Niedernberg und Aschaffenburg am Dienstagmittag, den 28. September 2010 kurz nach 10.00 Uhr gebrannt.

Von anderen Verkehrsteilnehmern auf den Brand aufmerksam gemacht, hielt der Fahrer sein Fahrzeug auf der rechten Spur an und verließ das Führerhaus bevor dieses komplett in Flammen aufging. Er blieb unverletzt.
Die eingesetzten Feuerwehren aus Niedernberg und Großostheim konnten trotz des schnellen Eingreifens nicht verhindern, dass das komplette Fahrerhaus ausbrannte und die Ladebrücke stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Als Ursache für den Brand vermutete die Polizei einen technischen Defekt und bezifferte die Schadenshöhe auf mehrere zehntausend Euro.

Unfall im Kreisverkehr.
Amorbach. Am Donnerstagnachmittag, den 07. Oktober 2010 gegen 16.15 Uhr war ein 66-jähriger Autofahrer mit seinem Kia aus Richtung Miltenberg in Richtung Amorbach unterwegs. Im Kreisverkehr an der B 47 fuhr er entgegen der vorgeschriebenen Fahrtrichtung ein und kollidierte dort frontal mit einem Ford Focus. Der 66-Jährige war zunächst in seinem Wagen eingeklemmt, konnte jedoch von den Feuerwehren Amorbach und Großheubach befreit werden und wurde nach notärztlicher Behandlung am Unfallort mit dem Hubschrauber in ein Krankenhaus nach Mannheim geflogen. Die 39-jährige Ford-Fahrerin wurde ebenso schwerverletzt und vom Rettungsdienst ins Krankenhaus nach Erlenbach ge-

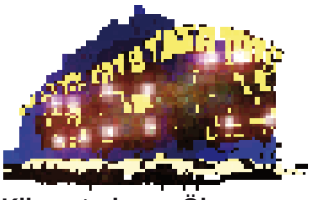
bracht. Die beiden total beschädigten Pkw mussten abgeschleppt werden. Den Schaden schätzt die Polizei auf knapp 20.000 Euro. Die Freiwilligen Feuerwehren unterstützten die polizeilichen Verkehrslenkungsmaßnahmen und säuberten die Fahrbahn. Nach gut zwei Stunden war die Fahrbahn für den Straßenverkehr wieder freigegeben.

Smart gegen Ford.
Rück-Schippach. Bei einem Frontalzusammenstoß zwischen Rück-Schippach und Eschau sind am Samstagnachmittag, den 16. Oktober 2010 gegen 14.00 Uhr beide Fahrerinnen schwer verletzt worden.

Auf gerader, regennasser Straße verlor die 20 Jahre alte Fahrerin die Kontrolle über ihren Ford. Eine entgegenkommende 44 Jahre alte Smart-Fahrerin aus Richtung Rück-Schippach konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen und krachte in die Beifahrerseite des Ford.
Ein Rettungshubschrauber brachte die schwerverletzte Ford-Fahrerin in ein Krankenhaus. Die ebenfalls schwerverletzte Smart-Fahrerin wurde von einem Rettungswagen in eine Klinik eingeliefert. Die Freiwilligen Feuerwehren aus Rück und Eschau sicherten die Unfallstelle. Die Staatsstraße war rund eine Stunde komplett gesperrt.

Frontalzusammenstoß
Eisenbach. Am Freitagabend, den 22. Oktober 2010 gegen 20.15 Uhr geriet ein 18-jähriger Schüler aus Mömlingen mit seinem VW Golf auf der B426 von Mömlingen kommend kurz vor dem Ortseingang Eisenbach mit einem entgegenkommenden Pkw Fiat Punto zusammen, der von einem 63-jährigen Mann aus Hessen gesteuert wurde. Mit im Fiat Punto befand sich sein 15-jähriger Sohn, der sich nach dem Zusammenstoß selbständig befreien konnte.

Die beiden Fahrer waren in ihren Fahrzeugen schwerverletzt eingeklemmt und mussten von den Feuerwehren Eisenbach, Mömlingen und Wörth befreit werden. Der Punto-Fahrer wurde mit Rettungshubschrauber nach Frankfurt geflogen, die beiden anderen Unfallbeteiligten wurden durch den Rettungsdienst ins Kreiskrankenhaus Erlenbach gebracht. Die B 426 war für die Dauer der Unfallaufnahme bis 23.15 Uhr gesperrt.



Einsätze - Einsätze - Einsätze - Einsätze

Kilometerlange Ölspur
B469 zwischen Großwallstadt und Großostheim. Über einige Kilometer hat ein Unbekannter auf der B469 zwischen Großwallstadt und Großostheim Öl verloren.

Die gefährliche und schmierige Schicht sorgte am Dienstagmorgen, den 09. November 2010 kurz nach 10.00 Uhr für Behinderungen von der Großwallstädter Anschlussstelle bis zur Abfahrt Großostheim und einen Unfall. Ein VW krachte gegen einen Lastwagen. Während die Feuerwehren aus Großwallstadt, Niedernberg und Großostheim die Ölspur beseitigten, konnte kurz nach der Anschlussstelle Niedernberg ein Golffahrer sein Auto nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen und fuhr auf einen vor ihm fahrenden Containerzug auf.
Während die Insassen den Unfall unverletzt überstanden, entstand am VW Golf wirtschaftlicher Totalschaden in Höhe von rund 3.000 Euro. Während der Reinigungs- und Bergungsarbeiten war die Bundesstraße in Richtung Seligenstadt nur einseitig befahrbar.

Audi landet auf dem Dach
B469 Höhe Niedernberg. Auf der Bundesstraße 469 in Fahrtrichtung Miltenberg nahe der Anschlussstelle Niedernberg verletzte sich Donnerstagnachmittag, den 11. November 2010 der Fahrer eines Audi A6 leicht, als er bei einem Ausweichmanöver von der Straße abkam.
Ein vor dem Audi fahrendes Fahrzeug hatte eine Plastikwanne verloren, der der etwa 50-Jährige Audifahrer ausweichen wollte. Dabei geriet auf den Grünstreifen, rasierte mit seinem Auto einige Bäume ab, überschlug sich und blieb auf dem Dach liegen.
Der Fahrer überstand den Unfall leicht verletzt und konnte sich selbst aus sei-

nem schrottreifen Wagen befreien. Der Mann wurde vorsorglich ins Krankenhaus gebracht. Der Sachschaden beträgt etwa 50.000 Euro.
Während der Versorgung des Audifahrers und der Bergung des Fahrzeugwracks musste die B469 in Richtung Miltenberg kurzzeitig voll gesperrt werden. Nachdem die Feuerwehr Niedernberg die Straße gereinigt hatte, konnte der Verkehr zumindest einspurig wieder fließen. Es bildeten sich ein kilometerlanger Stau.

Gartenhaus brennt ab
Erlenbach. Gegen sechs Uhr am frühen Sonntagmorgen, den 14. November 2010 wurde die Feuerwehr Erlenbach zu dem Gartenhausbrand alarmiert.

Als die Feuerwehrleute eintrafen, stand das Holzhaus bereits lichterloh in Flammen. Obwohl sie das Feuer relativ schnell löschen konnten, brannte die Hütte komplett ab. Der Schaden beträgt rund 4.000 Euro. Die Ursache des Brandes ist bisher nicht geklärt. Die Kripo Aschaffenburg hat die Ermittlungen übernommen.

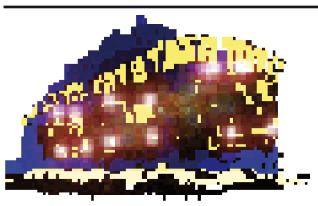
Wintereinbruch.
Kreisstraße bei Mönchberg gesperrt. In der Nacht zum Donnerstag, den 24. November 2010 waren die beiden Steigungen der Kreisstraße zwischen Mönchberg und Collenberg nach starkem Schneefall nicht mehr befahrbar. Ein Lastzug blieb auf halber Strecke wegen Schneeglätte liegen.

Selbst mit dem Streifenwagen konnte die Polizei die Anhöhe nicht erreichen. Deshalb sperrten kurz nach 20 Uhr Polizei und die Feuerwehren aus Mönchberg und Collenberg die Straße komplett und leiteten den Verkehr örtlich um.
Erst nachdem der Winterdienst die Strecke nach über zwei Stunden geräumt und gestreut hatte, konnte der Verkehr wieder freigegeben werden.

Glatteis
B469 bei Klingenberg-Trennfurt. Gleich mehrfach hat es am Donnerstagmorgen auf der B469 bei Trennfurt in Fahrtrichtung Miltenberg gekracht.
Mehrere Autofahrer sind am Donnerstagmorgen, den 25. November 2010 auf der B469 bei Trennfurt verunglückt, da sie nicht mit überfrierender Glätte und der damit verbundenen Rutsch- und Schleudergefahr gerechnet hatten. In der Folge kam es zu kilometerlangen Staus.

Kurz nach sechs Uhr schleuderte der Fahrer eines Opel Meriva vor der Ausfahrt Klingenberg, kam von der Fahrbahn ab und fuhr gegen mehrere Bäume.
Einige hundert Meter weiter krachte eine BMW-Fahrerin in die Leitplanke.
Ein BMW Fahrer konnte sein Auto gerade noch rechtzeitig vor ihr zum Stehen bringen, doch ein nachfolgender Opel Kombi fuhr auf ihn auf.
Ein Opel Tigra Fahrer erkannte den Unfall ebenfalls zu spät, bremste sein Auto stark ab und landete ebenso in der Leitplanke.

Während die BMW-Fahrerin mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden musste, überstanden alle weiteren Fahrzeuginsassen die Unfälle unverletzt.
Alle vier Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden. Der Sachschaden beläuft sich auf weit über 10.000 Euro. Die B469 musste in Richtung Miltenberg über zwei Stunden komplett gesperrt werden.
Die Feuerwehren Trennfurt und Wörth wurden alarmiert, um den Verkehr auszuleiten und auch auf den Umleitungsstrecken zu regeln. Nicht nur auf der Bundesstraße, sondern auch auf den Ausweichstrecken bildeten sich kilometerlange Staus.



Einsätze - Einsätze - Einsätze - Einsätze

18 Pferde ausgerissen.
WÖRTH/Main. Am Samstagabend, den 27. November 2010 gegen 17.50 Uhr hatte sich eine Autofahrerin bei der Obernburger Polizei gemeldet, die auf frei laufende Pferde an der Verbindungsstraße von Seckmauern nach Wörth am Main aufmerksam wurde.
Kurz danach gab es weitere Mitteilungen, wonach die Tiere nun auch auf der B469 laufen.
Die Einsatzzentrale des Polizeipräsidiums Unterfranken veranlasste daraufhin sofort eine Warnmeldung über Rundfunk. Kurze Zeit später stieß ein Pkw aus Offenbach, in dem ein Vater mit seinen beiden Kindern saß, an der Anschlussstelle Wörth mit einem Pferd zusammen (siehe Bild).
Ein nachfolgendes Auto mit einem Ehepaar aus dem Landkreis Miltenberg erfasste dann drei weitere der ausgerissenen Vierbeiner. Die beiden Pkw landeten im linken bzw. rechten Straßengraben. Alle fünf Fahrzeuginsassen kamen mit dem Schrecken davon.Eines der Pferde war sofort tot. Zwei weitere hatten so schwere Verletzungen erlitten, dass sie noch vor Ort von zwei Tierärzten eingeschläfert werden mussten.
Ein viertes, ebenfalls verletztes Pferd wurde zur Behandlung in eine Tierklinik

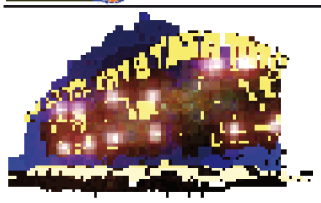
gebracht.
Die unfallbeteiligten Autos waren so stark beschädigt, dass sie abgeschleppt werden mussten. Da sich nach dem Unfall die übrigen Pferde noch immer in gefährlicher Nähe der Bundesstraße 469 aufhielten, wurde die Strecke in beiden Fahrtrichtungen komplett gesperrt und der Verkehr von Beamten der Polizeiinspektion Miltenberg und des Einsatzzuges Aschaffenburg an der Anschlussstelle Klingenberg und von der Feuerwehr Obernburg an der Anschlussstelle Obernburg/Süd ausgeleitet.
Es dauerte dann längere Zeit, bis die übrigen Vierbeiner in Zusammenarbeit der Polizei, der Feuerwehr Wörth am Main, die mit etwa 25 Mann im Einsatz war und dem inzwischen ermittelten Eigentümer der Pferde wieder eingefangen werden konnten. Wie sich herausstellte, waren sie von einer in der Nähe befindlichen Koppel ausgerissen.
Dorthin wurden sie wieder zurück gebracht. Die sehr umfangreichen Auf-

Bus kracht in Wohnhaus - 2 Tote.
Miltenberg. Ein 50-jährige Busfahrer und sein 16-jährigen Fahrgast sind am Mittwochabend, den 15. Dezember 2010 ums Leben gekommen, als ein Stadtbus in ein Fünffamilienhaus am Grauberg in Miltenberg krachte.

Nach den bisherigen Ermittlungen war der Linienbus gegen 16.45 Uhr ungefähr zweihundert Meter vorher auf seiner Fahrtroute in der Straße „Diebshohl“ unterwegs, als er bereits hier auf der abschüssigen Fahrbahn ins Rutschen geriet. Offensichtlich gelang es dem Fahrer bereits an der Einmündung Fabriciusstraße nicht, wie vorgesehen, nach rechts in diese Straße einzubiegen und rutschte deshalb geradeaus in die Straße „Unterer Steigeweg“ weiter.
Anschließend fuhr der Linienbus frontal in die ungefähr zwei Meter breite Terrassentüre der Erdgeschosswohnung eines leicht vorgesetzten Mehrfamilienhauses. Etwa 8m drang der Linienbus in das Haus ein, bevor er zum Stehen kam. Aufgrund der Fahrzeughöhe wurde dabei das Dach des Fahrzeugs durch die Geschossdecke des Anwesens teilweise abgetrennt und in die Wohnung im ersten Obergeschoss geschoben.
Auch diese Räume wurden schwer beschädigt. Die Erschütterung war auch in den umliegenden Häusern zu spüren.
Drei Notärzte kümmerten sich um die Unfallopfer. Die Feuerwehren aus Miltenberg, Großheubach und Breitendiel leisteten technische Hilfe, die Polizei sicherte die Unfallstelle ab.
Nach dem Eintreffen der Rettungskräfte galt es zunächst sicherzustellen, dass der Verletzte gerettet werden konnte, sowie sichergestellt wurde, dass sich keine weiteren Personen im Bus oder in den betroffenen Wohnungen befunden hatten. Ein Notfallseelsorger betreute die unter Schock stehenden Hausbewohner und Anwohner aus der unmittelbaren Nachbarschaft.
Ein Statiker untersuchte das Gebäude, bevor es das Technische Hilfswerk abstützen und Mitarbeiter eines Bergungsunternehmens den Omnibus aus der Außenmauer ziehen konnte.

Die Bergung des Fahrzeugs dauerte bis 1.00 Uhr in der Nacht an. Dabei wurde zunächst das Dach des Fahrzeugs vollständig abgetrennt und von einem Kran zur Seite in den Vorgarten gehoben. Anschließend gelang es, den Heckbereich des Linienbusses anzuheben und mit einem schweren Abschleppwagen rückwärts aus dem Haus zu ziehen.
Die Höhe des Sachschadens wurde auf mindestens 400.000 Euro geschätzt.

Zur Ermittlung des genauen Unfallhergangs wurde seitens der Polizeiinspektion Miltenberg ein Sachverständiger hinzu gezogen.



Einsätze - Einsätze - Einsätze - Einsätze

Erdrutsch.
Weilbach/Reuenthal. In der Nacht zum Dienstag, den 11. Januar 2011 um 02:27 Uhr wurden die Feuerwehren Weilbach, Amorbach und Großheubach nach Weilbach in den Ortsteil Reuenthal alarmiert.
Anwohner wurden durch das Geräusch des abstürzenden Hanges geweckt und verständigten gegen 02.25 Uhr Polizei und Feuerwehr.

Neben und oberhalb eines Wohnhauses war der komplette Hang ins Rutschen geraten. Dabei bewegte sich eine ca. 100 Kubikmeter -Schlamm- bzw. Geröll-Lawine durch einen Carport bis auf die Straße und beschädigte zwei Pkws, sowie ein Quad, einen Roller und mehrere Fahrräder. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

Die Einsatzstelle wurde großflächig ausgeleuchtet, wobei auch der erst vor Weihnachten übergebene Powermoon der Ugr-ÖEL Süd zum Einsatz kam.
Mit Unterstützung durch einen Radlader einer Privatfirma und einem Radlader des THW Miltenberg wurde das abgerutschte Material mit einem Kipper des THW und dem WLF1 mit AB-Mulde aus Großheubach abtransportiert.
Nachdem ein Zugang zu den verschütteten PKW freigelegt war, konnte ein Abschleppunternehmen die total beschädigten Fahrzeuge aufnehmen. Die anschließenden Räumarbeiten zogen sich dann noch mehrere Stunden hin. Ein Wohnhaus wurde für den Rest der Nacht vorsorglich geräumt, die Bewohner kamen bei Bekannten unter.
Am späten Vormittag besichtigten Fachleute des LRA Miltenberg die Einsatzstelle und entschieden über die weitere Vorgehensweise.

VU aus Unachtsamkeit.
Elsenfeld-Rück. Zwei Leichtverletzte und eine Vollsperrung für die Dauer von einer Stunde sind das Ergebnis eines Verkehrsunfalls am Samstagnachmittag, den 29.01.2011 gegen 16 Uhr auf der Staatsstraße 2308 in Höhe Klosters Himmelthal.
Ein 76-jähriger BMW-Fahrer war von Eschau kommend in Richtung Rück unterwegs, als er vermutlich aus Unachtsamkeit in einer Rechtskurve auf die Gegenfahrbahn geriet. Die 22-jährige Fahrerin eines entgegenkommenden VW Beetle konnte dem Zusammenstoß nicht mehr ausweichen und prallte nach der Kollision mit dem BMW noch mit einem hinter ihm fahrenden Opel zusammen.
Der BMW kam nach 100 Metern schwer beschädigt zum stehen. Während der BMW-Fahrer und der 21-jährige Opelfahrer mit einem Schrecken davonkamen, musste die VW-Fahrerin und die

74-jährige Beifahrerin des BMW mit leichten Verletzungen durch den Rettungsdienst ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die Feuerwehr Rück-Schippach sicherte die Unfallstelle ab, reinigte die Fahrbahn und leitete den Verkehr um. Der BMW und auch der VW mussten mit wirtschaftlichem Totalschaden abgeschleppt werden. Der nur leicht beschädigte Opel war noch fahrtüchtig. Laut Polizeiangaben beträgt der entstandene Gesamtschaden 30.000 Euro.

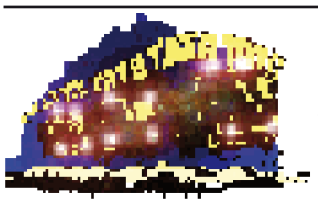
Rückemaschine brennt.
Bürgstadt. Im Bürgstadter Wald ging am Samstag, den 05. Februar 2011 eine Rückemaschine in Flammen auf. Als er nach dem Arbeitsende seine Maschine abschmieren wollte, bemerkte ein Holzrücker unter der Fahrerkabine Flammen. Er versuchte noch, das Feuer selbst unter Kontrolle zu bringen, aber der Brand breitete sich rasend schnell auf die ganze Maschine aus.

Als Glück erwies sich wieder mal die Tatsache, dass der örtliche Revierleiter selbst aktiver Feuerwehrmann und Gruppenführer ist. So konnte die Einsatzstelle rasch gefunden werden. Beim Eintreffen

stand die ganze Maschine aber schon im Vollbrand.
Obwohl sofort ein Schaumangriff durchgeführt wurde, konnte die Feuerwehr den Totalschaden nicht verhindern. Um größere Umweltschäden zu vermeiden, wurde auch noch ausgelaufenes Öl gebunden und Kraftstoff aufgefangen. Der Schaden beläuft sich auf rund 60 000 Euro. Als Ursache kommt möglicherweise eine Überhitzung von Leitungen in Betracht, die mit Schlamm bedeckt waren.

Öltanks ausgelaufen
Sulzbach. Vermutlich aufgrund eines technischen Defektes waren im Keller eines Mehrfamilienhauses in der Sulzbacher Grünewaldstraße am Sonntag Vormittag, den 13. Februar 2011 rund 1.000 Liter Heizöl ausgelaufen, verteilten sich über Treppe und Abhang bis auf die Straße und verursachten einen Sachschaden von einigen tausend Euro.
Die Feuerwehr Sulzbach beseitigte das Öl und verhinderte eine weitere Verteilung. Die Grünewaldstraße war deshalb für die Dauer der Arbeiten für den Durchgangsverkehr komplett gesperrt worden. Neben der für Umweltschäden zuständigen Wasserschutzpolizei waren auch verschiedene Vertreter des Landratsamtes, sowie der zuständigen Wasserbe-

hörden vor Ort, um den Schaden zu begutachten. Ein Geologe überprüfte das Ausmaß des Schadens bevor weitere Maßnahmen ergriffen werden konnten.



Einsätze - Einsätze - Einsätze - Einsätze

Frontalzusammenstoß.
Großheubach. Zwei Schwerverletzte und drei Leichtverletzte war die Bilanz eines Verkehrsunfalls am Samstagvormittag, den 19. Februar 2011 auf der Staatsstraße 2309 in Höhe Möbel-Broßler.

Kurz vor 11.00 Uhr war ein 52-Jähriger mit seinem Toyota von Kleinheubach kommend in Richtung Miltenberg unterwegs, als er aus noch ungeklärter Ursache in einer leichten Linkskurve auf die Gegenfahrbahn geriet. Dort stieß er mit einem Smart zusammen, der durch die Wucht der Kollision auf die Seite fiel. Ein nachfolgender Skoda prallte anschließend noch gegen das Dach des umgestürzten Autos.
Der Unfallverursacher aus dem Main-Tauber-Kreis und der 48-jährige Smartfahrer aus dem Landkreis Offenbach wurden dabei in ihren Fahrzeugen eingeklemmt.
Sie wurden von den alarmierten Feuerwehren aus Groß- und Kleinheubach befreit und mit den Hubschraubern Christoph 2 und Christoph 18 in Kliniken nach Frankfurt am Main und Würzburg geflogen.
Der 21-jährige Skodafahrer aus dem Landkreis Miltenberg und seine 28-jährige Beifahrerin wurden mit einem Schock vor Ort medizinisch betreut. Die 46-jährige Beifahrerin im Smart erlitt ebenfalls einen Schock davon und wurde zur Be-

Fotos: FF Großheubach

handlung in das Krankenhaus Erlenbach eingeliefert.
In Absprache mit der Staatsanwaltschaft Aschaffenburg wurde ein Sachverständiger hinzugezogen. Bis zum Abschluss der Unfallaufnahme war die Staatsstraße ca. drei Stunden gesperrt.

Gegenverkehr übersehen.
Wörth. Am Samstagabend, den 26. Februar 2011 gegen 20.23 Uhr sind zwei Pkw auf der Staatsstraße 3259 zwischen Wörth und Seckmauern in Höhe der Auffahrt zur B469 frontal zusammengestoßen, nachdem die Fahrerin eines BMW nach links auf die B 469 abbiegen wollte und einen entgegenkommenden Opel zwar gesehen hatte, aber irrtümlich davon ausgegangen war, dass dieser nach rechts auf die B 469 abbiegen wollte. Alle vier Insassen der beiden Fahrzeuge wurden leicht verletzt. An beiden Fahrzeugen entstand wirtschaftlicher Totalschaden.

Die Wörther Feuerwehr musste ausrücken, um die Fahrbahn an der Unfallstelle auszuleuchten und zu reinigen.

PKW in Flammen.
Obernburg. Erhebliche Behinderungen verursachte am Montagmittag, den 28. Februar 2011 ein brennendes Fahrzeug auf der Bundesstraße 426. Der Fahrer eines VW-Pritschenfahrzeuges war gegen 14.00 Uhr von Eisenbach kommend in Richtung Obernburg unterwegs, als vermutlich wegen eines technischen Defekts im Motorraum des Autos Feuer ausbrach. Der Fahrer konnte sich noch

Foto: FF Obernburg

selbst in Sicherheit bringen.
In kurzer Zeit stand das Auto lichterloh in Flammen. Der Feuerwehr Obernburg löschte die Reste ab. Das völlig zerstörte Wrack musste abgeschleppt werden.

Zusammenstoß.
Obernburg. Bei einem Zusammenstoß am Montag, den 28. Februar 2011 auf der B426 zwischen einem Opel Meriva und einem Mercedes haben sich zwei 75 Jahre alte Personen im Opel verletzt und sind ins Krankenhaus eingeliefert worden. Der Mercedes-Fahrer blieb unverletzt.

Kurz nach 14 Uhr wollte ein 75-jähriger Mercedesfahrer von Obernburg kommend bei stockendem Verkehr auf die B426 auffahren und missachtete dabei die Vorfahrt eines von Eisenbach kommenden Opel Meriva.
Der Opel landete auf einer Verkehrsinsel und wurde dabei so stark beschädigt, dass er abgeschleppt werden musste.
Die Feuerwehr Obernburg wurde zur Unfallstellenabsicherung und Fahrbahnreinigung alarmiert.
Der Sachschaden wurde von der Polizei auf rund 7.000 Euro geschätzt.

Auffahrunfall.
Elsenfeld. Drei Personen wurden bei einem Verkehrsunfall am Donnerstagnachmittag, den 31. März 2011 zwischen Elsenfeld und Erlenbach leicht verletzt, als gegen 15.30 Uhr die Fahrerin eines VW Passat den stockenden Verkehr kurz vor dem Ortseingang Elsenfeld zu spät bemerkte und auf einen vor ihr fahrenden VW Golf auffuhr.
Ein nachfolgender Volvo, wie auch ein dahinter fahrender Skoda konnten nicht mehr rechtzeitig anhalten und streiften die beiden Unfallautos. Sowohl die Passatfahrerin, wie auch die beiden Insassen im Golf wurden bei dem Unfall leicht verletzt und mussten nach einer Erstversorgung durch Notarzt und Rettungsdienst ins Erlenbacher Krankenhaus ein-

geliefert werden.
Der Passat musste abgeschleppt werden. Die Feuerwehren aus Elsenfeld und der ICO waren im Einsatz, um die Fahrbahn zu reinigen.

Einsätze - Einsätze - Einsätze - Einsätze

Fachwerkhaus brennt.
Großheubach. Bei ihrer Heimkehr bemerkten die Wohnungsinhaber am Mittwoch, den 23. März 2001 gegen 01.30 Uhr Rauchentwicklung im Dachstuhl und alarmierten sofort die Feuerwehr.

Die nach kurzer Zeit eintreffenden Freiwilligen Feuerwehren aus Großheubach, Kleinheubach und Miltenberg begannen sofort einen Innenangriff unter PA zur Brandbekämpfung, konnten aber wegen der sehr starken Hitzeentwicklung nur bis in das Treppenhaus kurz vor dem DG vordringen. Daraufhin wurden über die

Drehleitern Großheubach und Miltenberg über die Fenster im Dachgeschoß Außenangriffe vorgetragen, die letztlich auch zum gewünschten Löscherfolg führten.
Um den Brand vollständig unter Kontrolle zu bringen, mussten auf der Vorder- und Rückseite des Daches die Ziegel entfernt werden, um die immer wieder aufflackerten Brandstellen komplett ablöschen zu können.
Die Brandbekämpfung auf der Rückseite des Gebäudes hatte die Feuerwehr Kleinheubach unter Zuhilfenahme ihrer DLK 23/12 übernommen.
Trotz der massiven Brandbekämpfung konnten die eingesetzten Kräfte nicht verhindern, dass das Feuer auf das gesamte, vor kurzem erst frisch renovierte Anwesen übergriff.
Die Brandfahnder der Aschaffenburger Kripo stellten als mögliche Ursache einen technischen Defekt in dem im Dachgeschoss gelegenen Schlafzimmer fest. Die Schadenshöhe schätzt die Polizei auf etwa 150.000 Euro.

Frontalzusammenstoß.
Elsenfeld/Rück. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Donnerstagabend, den 31. März 2011 kurz nach 18.00 Uhr.
Vermutlich wegen überhöhter Geschwindigkeit auf regennasser Fahrbahn geriet eine 24-jährige Opel Corsa-Fahrerin aus Eschau in einer Rechtskurve ca. 500 m nach dem Ortsausgang Rück in Richtung Eschau auf die Gegenfahrbahn, wo ein aus Eschau kommender 51-jähriger Elsenfelder mit seinem Toyota Yaris frontal in die Beifahrerseite krachte. Durch die Wucht des Aufpralls wurde der Corsa auf die Leitplanke geschleudert.

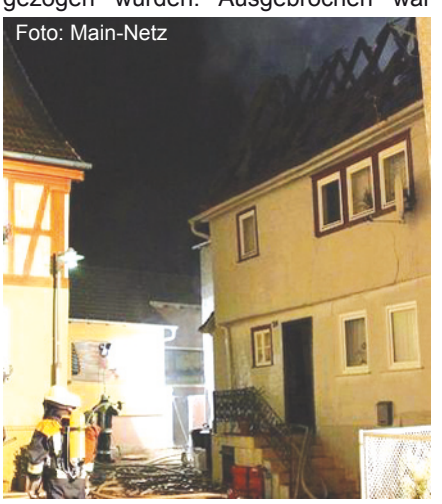
Foto: Leibmann

Der Rettungsdienst brachte die lebensgefährlich verletzte Opel-Fahrerin ins Klinikum nach Aschaffenburg, den leichter verletzten Elsenfelder ins Krankenhaus nach Erlenbach.
Die alarmierten Feuerwehren aus Elsenfeld, Rück und Eschau sperrten die Straße und leiteten den großräumig Verkehr über Schippach und Streit um.
Zur Unfallaufnahme wurde die Drehleiter der ICO nachgefordert, um dem hinzugezogenen Sachverständigen einen Überblick über das Geschehen zu verschaffen.
Beide Fahrzeuge haben nur noch Schrottwert und mussten abgeschleppt werden.

Bauwagenbrand.
Hausen. Ein als Partyraum ausgebauter Bauwagen und rund zehn Ster Holz brannten am frühen Sonntagmorgen, den 03. April 2011 in Hausen auf einem Grundstück in Verlängerung des Leidersbacher Weges. Anwohner hatten kurz nach drei Uhr morgens den Feuerschein am Ortsrand bemerkt und die Polizei alarmiert.

Unterstützt von den Feuerwehren aus Leidersbach, Roßbach und Kleinwallstadt konnte die Feuerwehr Hausen eine Brandausweitung verhindern, der Bauwagen jedoch brannte komplett nieder, zusammen mit etwa zehn Ster Lagerholz. Mit Tanklöschfahrzeugen musste das Wasser herangeschafft werden. Um auch die letzten Glutnester ablöschen zu können, wurde ein Radlader eingesetzt, der das brennende Holz zum endgültigen Ablöschen auseinanderzog. Auf dem Gelände hatte am Abend zuvor eine Party stattgefunden und das entzündete Lagerfeuer wurde offensichtlich nur unvollständig abgelöscht. Die noch vorhandene Glut entzündete das umliegende Gras und griff auf den Bauwagen und das gelagerte Holz über. Der Sachschaden beläuft sich nach ersten Schätzungen auf rund 1.000 Euro.

Wohnhausbrand.
Wörth/Main. Ein Sachschaden von ca. 50.000 und 70.000 Euro ist bei einem Feuer in der Nacht von Samstag auf Ostersonntag, den 24. April 2011 in der Rathausgasse entstanden, bei dem zwei Häuser, eine Scheune und ein Nebengebäude schwer in Mitleidenschaft gezogen wurden. Ausgebrochen war



der Brand nach ersten Ermittlungen an einem 2 x 4 Meter großen Anbau, von wo die Flammen auf das angrenzende Wohnhaus übergriffen, den Dachstuhl komplett zerstörten und auf eine ebenfalls angrenzende Scheune übersprangen. Die gegenüberliegende Hausfassade und zwei Rollläden wurden ebenso beschädigt. Noch in der Nacht hatten Beamte der Kriminalpolizei Aschaffenburg die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.
Nach ersten Ermittlungen ist eine vorsätzliche Brandstiftung auszuschließen.

Einsätze - Einsätze - Einsätze - Einsätze

Küche brennt.
Miltenberg. Eine vermutlich vergessene Pfanne auf dem Gasherd hat am Ostermontag, den 25. April 2011 gegen halb zwölf in der Miltenberger Altstadt einen Küchenbrand ausgelöst.
Die anwesende Familie konnte einen Knall vernehmen und rettete sich rechtzeitig und unverletzt aus der Wohnung in der Glockengießergasse.

Das Feuer wurde durch die alarmierten Feuerwehren aus Miltenberg und Großheubach zwar schnell gelöscht, die Einsatzkräfte konnten aber nicht verhindern, dass die Küche vollständig ausbrannte.

Corsa landet im Graben.
Elsenfeld. Vier Verletzte und ein schrottreifer Corsa sind die Bilanz eines Verkehrsunfalls in den frühen Morgenstunden am Montag, den 02. Mai 2011.
Ein 19-jähriger Opelfahrer war gegen 3.00 Uhr von Hofstetten kommend in Richtung Elsenfeld unterwegs, als er am Kreisel der Umgehungsstraße/Hofstetterstraße mehreren Rehen ausweichen wollte. Er fuhr daraufhin links am Kreisverkehr vorbei, kam von der Fahrbahn ab, prallte in die Böschung und blieb auf der Seite in einem etwa zwei Meter tiefen Regenauffangbecken liegen.

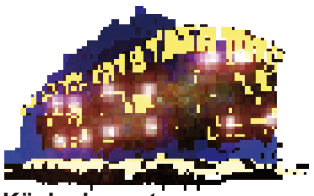
Ersthelfer konnten das Fahrzeug wieder auf die Räder stellen und drei Mitfahrer, zwei Frauen und ein Mann, leicht verletzt aus dem Auto befreien. Der Fahrer selbst wurde von den Feuerwehren aus Elsenfeld und Wörth mit hydraulischem Rettungsgerät befreit und mit mittelschweren Verletzungen dem Rettungsdienst übergeben. Alle vier Insassen wurden nach einer Erstversorgung durch Notarzt und Rettungsdienst in Krankenhäuser eingeliefert.
Der Opel erlitt Totalschaden und musste abgeschleppt werden.

Massiver Kellerbrand.
Eschau. Ein massives Feuer ist am Abend des 01. Mai 2011 im Keller eines Eschauer Wohnhauses in der Buchenstraße ausgebrochen und hat im gesamten Haus einen großen Sachschaden verursacht, der auf mehrere 10.000 Euro geschätzt wurde. Vier Bewohner des Hauses mussten vom Rettungsdienst mit leichten Rauchvergiftungen ins Krankenhaus gebracht werden. Außerdem erlitten auch zwei Wehrleute beim Löscheinsatz leichte Verletzungen.
Gegen 19.30 Uhr wurde das Feuer im Keller festgestellt und über die Polizeiinspektion Obernburg die Feuerwehren aus Eschau, Sommerau, Hobbach, Mönchberg und Röllbach alarmiert. Der AB-Atemschutz aus Miltenberg war ebenfalls zur Stelle, um genügend Atemschutzgeräte bereit zu halten. Um 20.15 wurde die Feuerwehr Elsenfeld nachalarmiert, um einen weiteren Überdruckbelüfter, sowie Atemschutzgeräte und Geräteträger einzusetzen.
Starke Rauchentwicklung und eine enorme Hitze erschwerte die Löscharbeiten. Erst gegen 21.00 Uhr zeigte der massive Wassereinsatz Wirkung und nach dem weitgehenden Ausräumen des betroffenen Kellerbereiches konnte „Feuer aus“ gemeldet werden. Nach einer Lagebesprechung um 21.15 Uhr wurden die ersten Kräfte aus dem Einsatz herausgelöst und zurück an ihren Standort geschickt. Die restlichen Kräfte konnten kurz nach 23.00 Uhr die Einsatzstelle verlassen. Die Feuerwehr Eschau stellte für den Rest der Nacht eine Brandwache.
Insgesamt waren ca. 116 Feuerwehreinsatzkräfte mit 16 Fahrzeugen im Einsatz, von denen 30 Atemschutzgeräteträger und Geräte eingesetzt wurden. Die Polizei war mit fünf Beamten vor Ort, ebenso wie der Rettungsdienst und die Rotkreuzgruppe Eschau mit insgesamt neun Kräften.

Die Kriminalpolizei Aschaffenburg hat noch während der Löscharbeiten die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen und festgestellt, dass der Brandherd von einem Kurzschluss in der elektrischen Zuleitung zum Saunaofen ausgegangen werden kann.

Wohnhausbrand.
Sommerau/Eschau. Zwei Tage nach dem Kellerbrand in Eschau waren nahezu die gleichen Einsatzkräfte am Dienstag Abend, den 03. Mai 2011 gegen 19.30 Uhr wieder gefordert, um einen Wohnhausbrand in der Valentin-Pfeifer-Straße im Eschauer Ortsteil Sommerau zu bekämpfen.
Ein Nachbar war gegen 19.20 Uhr auf das Feuer aufmerksam geworden. Ersetzte sofort einen Notruf ab und ging anschließend in das brennende Haus. Dort weckte er den schlafenden Hausbesitzer, der unversehrt ins Freie gelangen konnte. Beim Eintreffen der Feuerwehren aus Eschau, Sommerau und Hobbach trat aus dem gesamten Dachbereich Brandrauch aus.
Da durch den Kellerbrand zwei Tage zuvor nur eine begrenzte Anzahl an Atemschutzgeräten zur Verfügung stand, wurden von der Einsatzleitung unter dem Eschauer Kommandanten, KBM Oliver Hegemer, sowie KBI Johannes Becker die Feuerwehren aus Eichelsbach, Mönchberg, Erlenbach und Elsenfeld nachalarmiert. Mit einem massiven Innenangriff über die Balkone von der Hauseingangsseite und der gegenüberliegenden Giebelseite konnte der Brand im Innern schnell gestoppt werden.
Die ersten Trupps mussten dabei mit großer Vorsicht vorgehen, da zu Beginn eine unbekannte Anzahl Gasflaschen im Gebäude gemeldet wurde. Insgesamt 8! Gasflaschen konnten von den Einsatzkräften unversehrt ins Freie gebracht werden. Da das Feuer aber in der Dachkonstruktion weiter schwelte, wurde der betreffende Dachbereich von außen mühevoll geöffnet und abgelöscht. Aufgrund der schwachen Dachkonstruktion war an ein Herankommen an eine Stelle über das Dach nicht möglich, so dass die Drehleiter aus Großheubach nachgefordert wurde.
Das Dachgeschoß wurde durch das Feuer fast vollständig zerstört. Auch das restliche Gebäude wurde durch Rauch und Löschwasser stark in Mitleidenschaft gezogen.

Gegen 22.00 Uhr konnte endgültig Feuer aus gemeldet werden und die ersten Kräfte aus dem Einsatz herausgelöst werden. Die Feuerwehr Sommerau verblieb an der Einsatzstelle zur Nachtwache. Der Kriminaldauerdienst Aschaffenburg hat die Ermittlungen der Brandursache aufgenommen.



Einsätze - Einsätze - Einsätze - Einsätze

Küche brennt aus.
Großheubach. Am Freitagnachmittag, den 06. Mai 2011 gegen 16.30 Uhr ist die Küche einer Dachgeschosswohnung eines Mehrfamilienhauses in der Sudetenstraße ausgebrannt und hat einen Schaden von ca. 20000,- Euro verursacht. Ein aufmerksamer Nachbar beobachtete gegen 16.30 Uhr eine starke Rauchentwicklung und verständigte sofort die Feuerwehr.
Die Bewohner hatten kurz vorher die Wohnung verlassen. Der im Erdgeschoss wohnende Hausbesitzer eilte ins Dachgeschoss und wollte mit einem Feuerlöscher den Brand bekämpfen. Dabei zog er sich eine Rauchvergiftung zu und wurde vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht.

Die alarmierte Feuerwehr Großheubach ging mit Atemschutz ins Dachgeschoss vor und brachte den Brand schnell unter Kontrolle. Mit zwei Überdruckbelüftern, davon einer über die Drehleiter, wurde die Wohnung rauchfrei gemacht. Um sicherzustellen, dass sich keine Brandnester mehr in der Deckenverkleidung befinden, wurde die Küchendecke geöffnet und die einzelnen Brandnester abgelöscht.
Die Ermittlungen der Brandursache hat die Kriminalpolizei Aschaffenburg aufgenommen. Das Feuer ist nach ersten Angaben vermutlich im Bereich eines Elektroherdes ausgebrochen.

Maschinenhalle abgebrannt.
Großheubach. Beim Landmaschinenhändler Neuberger in der Großheubacher Industriestraße wurde am Montagabend, den 16. Mai 2011 eine Maschinenhalle ein Raub der Flammen. Gegen 18.15 Uhr hatte ein Mitarbeiter der Firma den Brand bemerkt und sofort Polizei und Feuerwehr alarmiert. Bereits kurze Zeit später bildeten sich starke Rauchschwaden.
Beim Eintreffen der Feuerwehr Großheubach brannte die Werkstatt bereits in voller Ausdehnung. Sofort wurden Riegelstellungen zu den angrenzenden Gebäuden, sowie zwei Förderleitungen vom Main zum Brandobjekt aufgebaut, um ausreichend Löschwasser vor Ort zu haben.
Die Drehleitern aus Groß- und Kleinheubach wurden eingesetzt, um den Brand von oben zu bekämpfen. Insgesamt wurden sechs C-Rohre und vier Wenderohre bzw. Wasserwerfer eingesetzt. Nach ca. 1 Stunde war das Feuer unter Kontrolle, die Nachlöscharbeiten dauerten noch bis ca. 23:00 Uhr. Die Feuerwehren aus Großheubach, Kleinheubach und Miltenberg konnten aber nicht verhindern, dass die Halle mit zahlreichen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten völlig ausbrannte. Verletzte gab es zum Glück nicht. Nach den ersten Ermittlun-

gen der Kriminalpolizei war vermutlich ein technischer Defekt der Auslöser für den Großbrand. Die Polizei schätzte den Gesamtschaden auf 500 000 Euro.

Tödlicher Verkehrsunfall.
Collenberg/Mönchberg. Ein Todesopfer forderte ein schwerer Verkehrsunfall am Mittwoch, den 01. Juni 2011 auf der Verbindungsstraße von Collenberg nach Mönchberg.
Der Fahrer eines Nissan war laut Polizeiangaben gegen 13.50 Uhr in Richtung Mönchberg unterwegs, als er am Ende einer Rechtskurve ins Schlingern geriet, nach rechts von der Fahrbahn abkam, gegen einen Baumstumpf prallte, sich überschlug und kurz danach an einem weiteren Baumstumpf hängenblieb.
Dabei wurde die komplette Fahrerseite aufgerissen. Ersthelfer befreiten den Fahrer aus seinem total demolierten Fahrzeug.
Er wurde mit dem Rettungshubschrau-

ber in eine Klinik gebracht, wo er kurz darauf verstarb.
Die Feuerwehren aus Mönchberg und Großheubach leiteten den Verkehr einsputig an der Unfallstelle einspurig und reinigten die Fahrbahn.

Wüst & Leitner
KFZ-Meisterbetrieb - Abschleppdienst
Philipp-Kachel-Straße 42
63911 Klingenberg
KFZ-Technik für alle Marken
MainBogen
09372/923500

- Reparaturen
- Kundendienst
- Klima-Service
- Reifendienst
- TÜV und AU
- Chip-Tuning
- Pannen- & Bergedienst
- Autogas-Umrüstung

ACE
AvD

Wir sind Partner der Main-Bogen Card. Punkten Sie bei uns.

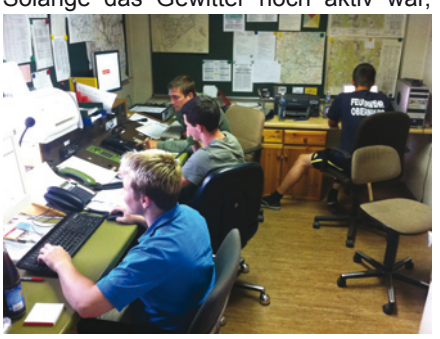
Einsätze - Einsätze - Einsätze - Einsätze

Untermain Land unter.
Zum dritten Mal innerhalb von vier Jahren richtete am Sonntag, den 05. Juni 2011 ein schweres Gewitter zahlreiche Schäden in den Gemeinden **Ebersbach, Soden und Leidersbach** an. Schlamm- und Geröllmassen überfluteten die Straßen und drangen in zahlreiche Keller und Gebäude. Zudem wurden viele Gärten durch Hagel verwüstet. Den Leidersbacher Ortsteil Ebersbach, im unteren Teil des „Sakko-Cañons“ gelegen, traf es so schlimm, wie nie zuvor. „Das Unwetter am Sonntag hatte eine neue, erschreckende Dimension“, konstatierte Leidersbachs sichtlich betroffener Bürgermeister Alois Sauer.

Es war kurz nach 14.30 Uhr an dem bis dahin schönen Sonntagmittag, als dunkle Wolken sehr zügig in den nördlichen Landkreis zogen und fast aus heiterem Himmel ihre zerstörerische Flut über die Spessartgemeinden ergossen.

Wenige Minuten danach konnte Kurfürst 14 schon die ersten Alarme für die Feuerwehren Leidersbach, Sulzbach, Rossbach, Ebersbach und Soden absetzen. Die Wehren aus Volkersbrunn und Kleinwallstadt folgten nur wenige Augenblicke später.

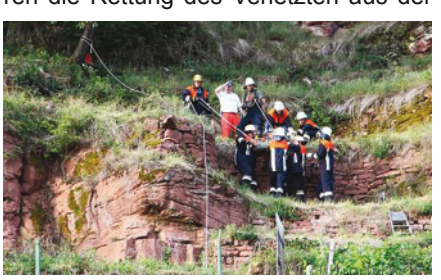
Die Polizeiinspektion Obernburg alarmierte zur Unterstützung bei Nachalarmierung und Einsatzstellenweitergabe an die eingesetzten Kräfte zudem die UG-ÖEL Nord, die daraufhin die NaSt am Standort Obernburg besetzte.
Solange das Gewitter noch aktiv war, war der Funk massiv beeinträchtigt. Gerade den Kontakt zu den Einsatzkräften in Ebersbach, Leidersbach und Roßbach konnten die Mannen in der NaSt nur schwerlich herstellen. Als aber das Einsatzszenario an Kontur gewann, war schnell klar, dass mehr Einsatzkräfte vor Ort benötigt würden. Auf Anforderung des örtlichen Kommandanten Gerald Schott wurden das THW Obernburg und die Feuerwehren aus Obernburg, Wörth, Erlenbach, Großwallstadt, Hausen und Klingenberg nachalarmiert. Außerdem war auch die SEG des Roten Kreuzes im Einsatz. Ihre Aufgabe war es, Verpflegung für die rund 340 Einsatzkräfte vorzubereiten.



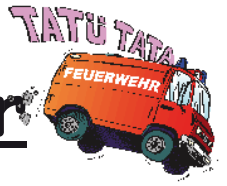
Bis in die späten Abendstunden pumpten die Einsatzkräfte Keller leer und spritzten Straßen ab. Radlader verschiedener Baufirmen und Landwirte mit Güllefässern unterstützten die Räumarbeiten. Die Feuerwehren Niedernberg, Elsenfeld, Hofstetten, Eisenbach und Mömlingen, sowie ein Teil der Mannschaft aus Obernburg verblieben am Standort zur Aufrechterhaltung des Brandschutzes im nördlichen Landkreis. Schließlich waren ja alle anderen Wehren in den Spessartgemeinden oder auf eigenem Gemeindegebiet im Einsatz. Ein glimpflich abgelaufener Verkehrsunfall in Obernburg auf der MIL 38, Höhe Wohn-Center Spilger, zeigte wie wichtig die Einheiten in Bereitschaft sein können. Glücklicherweise lief dieser Unfall ohne Personenschäden ab und die Einsatzkräfte mussten nur den Verkehr regeln und ausgelaufenes Öl binden.
Genau 22 Stunden später, am Montag, den 06. Juni 2011 zog ein weiteres Unwetter durch den Landkreis Miltenberg, gottlob mit deutlich geringerer Zerstörungskraft als am Vortag. Schäden konnten hier hauptsächlich auf den Staatsstraßen zwischen **Rück und Eschau**, sowie zwischen **Eschau und Mönchberg** verzeichnet werden.

Insgesamt waren die Feuerwehren Streit, Rück-Schippach, Mömlingen, Elsenfeld, Klingenberg, Trennfurt, Erlenbach, Eisenbach, Eschau, Sommerau und Mönchberg im Einsatz. Die UG-ÖEL Nord besetzte auch am Montag die NaSt Obernburg.
Klimafachleute prognostizieren eine Zunahme von extremen Wetterereignissen im Zuge der Klimaerwärmung. Wir Feuerwehren müssen wohl auch künftig mit den Folgen derartiger Wetterkapriolen rechnen.
Text: Martin Spilger, Fotos: FF Obernburg & Main-Netz

Wanderer stürzt in Weinberg.
Klingenberg. Dramatisch endete am Montagabend, den 06. Juni 2011 die Wanderung eines Ehepaares in den Klingenberger Weinbergen. Gegen 19 Uhr waren die Urlaubsgäste auf dem Rotweinwanderweg oberhalb der Weinberge zwischen Klingenberg und Erlenbach unterwegs, als das Paar im Bereich des Klettersteigs den befestigten Weg verließ.
Der 70-jährige Mann rutschte auf dem aufgeweichten Untergrund aus und stürzte etwa acht Meter ab. Schwierig war zum Einen die Anfahrt, da beide nicht ortskundig waren und zum anderen die Rettung des Verletzten aus der Steillage sehr aufwändig war.



Nach einer ersten Versorgung durch den Rettungsdienst wurde der Mann schließlich durch die Feuerwehrleute aus Klingenberg und Röllfeld mit einer Schleifkorbtrage, an Seilen gesichert, den Abhang heruntergelassen. Mit mittelschweren Verletzungen wurde er anschließend vom Rettungsdienst ins Erlenbacher Krankenhaus eingeliefert.
Seine Ehefrau konnte unverletzt nach oben geführt und über den befestigten Wanderweg aus den Weinbergen gebracht werden.



Neue Fahrzeuge & Gerätehäuser

Soden/Sulzbach. Am Samstag, den 21.08.2010 fand im Rahmen des alljährlichen Festes unter der Linde eine Feierstunde zur Einweihung des Gerätehausanbaues und Renovierung der Vereinsfahne statt.

Der Beauftragte der Notfallseelsorge im Landkreis Aschaffenburg, Dr. Brinkmann nahm die Segnung vor. Pfarrer Norbert Geiger ließ sich entschuldigen, da er noch im Urlaub weilte.
Die gesamten Kosten für die Errichtung des Anbaues wurden von der Feuerwehr Soden aufgebracht. Dabei wurden über 3.000 Arbeitsstunden geleistet, seit in 2008 mit dem Bau begonnen wurde. Er stand von Anfang an unter widrigen Bedingungen, da bereits kurz nach Beginn der Arbeiten ein Unwetter die bereits ausgehobenen Gräben für die Fundamente wieder zuschüttete. Auch im weiteren Verlauf behinderte häufiges Regenwetter immer wieder die Bauarbeiten. Einige Kameraden meinten schon, dass eine Weihe daher gar nicht notwendig wäre, da der Liebe Gott schon den Segen von oben reichlich gegeben hätte. Der Anbau dient im Wesentlichen dazu, die Gerätschaften des Feuerwehrvereins vernünftig aufbewahren zu können und das neue, gebraucht beschaffte KLAF unter zu stellen. Die Restaurierung der Vereinsfahne wurde notwendig, da das Tuch seit seiner Anschaffung vor 50 Jahren schon sehr stark gelitten hat. Die Firma Buri aus Würzburg erhielt dazu den Auftrag, da die Fahne auch schon vor 50 Jahren dort gekauft worden war.

Anschließend sprachen der 3. Bürgermeister des Marktes Sulzbach, Volker Zahn, Landrat Roland Schwing, Landtagsabgeordneter Bertold Rüth und Kreisbrandrat Meinrad Lebold ihre Grußworte.
Musikalisch umrahmt wurde die Feier von den Jungmusikern, die allesamt auch Mitglieder der Feuerwehr Soden sind.

Obernburg/Eisenbach. Gleich zwei neue Fahrzeuge wurden am Samstagnachmittag, den 07. Mai 2011 im Rahmen des Florianstages bei der Feuerwehr Eisenbach in Dienst gestellt. Bereits 2008 wurde für die beiden Obernburger Feuerwehren ein Bedarfsplan erstellt, der sich an der Gefahrenanalyse für das gesamte Stadtgebiet orientiert und die notwendigen Beschaffungen festgelegt hat. Darin ist festgehalten, dass unter anderem für beide Wehren je ein neues LF 20/16 und für Eisenbach ein GW-N beschafft werden sollen.
Das Löschgruppenfahrzeug LF 20/16, das ein rund 33 Jahre altes Tanklöschfahrzeug TLF16/25 und ein 21 Jahre altes Löschfahrzeug LF8 ersetzt, wurde durch die Stadt mit 310 000 Euro finanziert mit einem Zuschuss von 80 000 Euro durch den Freistaat Bayern. Der Gerätewagen wurde mit 37 500 Euro aus dem Erlös der beiden Altfahrzeuge

und einem Zuschuss des Feuerwehrvereins in Höhe von 8000 Euro für die Stadtkasse beschafft.
Nach dem ökumenischen Festgottesdienst in der Eisenbacher Kirche und dem anschließenden Festzug zum Feuerwehrhaus übergab Bürgermeister Walter Berninger die Autoschlüssel an Kommandant Grundmann. Pfarrer Hubert Grütz erteilte zusammen mit seiner evangelischen Kollegin Barbara Nicol den beiden Einsatzfahrzeugen den kirchlichen Segen. Für die musikalische Umrahmung sorgte auch schon in der Kirche der Musikverein Eisenbach.

Technische Daten:

LF20/16
Fahrgestell: MB Atego
Aufbau: Fa. Lentner
Zul. Ges.gew.: 14000 kg
Tankinhalt: 2400 Liter Wasser & 120 Liter Schaum
Sonst. Ausrüstung: fest installierter Lichtmast mit sechs Xenon-Scheinwerfern.

GW-N:
Fahrgestell: MB Sprinter
Zul. Ges.gew.: 3500 kg
Einsatzzweck: Transport von Personal und Ausrüstung: Verkehrsabsicherung.

Neue Fahrzeuge & Gerätehäuser

Erlenbach/Main. In einer Feierstunde wurde am Freitag, den 17. September 2010 am Feuerwehrhaus in der Elsenfelder Straße 51 das neue HLF 20/16 eingeweiht.
Fahrgestell: MAN TGM 13.290
Aufbau: Ziegler
Baujahr: 2010
Besatzung: 1 / 8
Funkrufname: Florian Erlenbach 40 / 1
Tankinhalt: 2.000 l Wasser
120 l Schaummittel
Pumpenleistung: 2.000 l/min bei 10 bar

Besonderheiten:
- Fahrgestell auf 15 Tonnen aufgelastet
- Permanenter Allradantrieb
- Automatikgetriebe
- Rückfahrkamera
- Sondersignalanlage komplett in LED-Technik
- Luftfederung der Hinterachse ermöglicht ein Absenken des Fahrzeuges zur besseren Geräteentnahme
- Pumpe inkl. automatischer DrucksteuerungTourmat D und automatischer Schaumzumischung Ziegler Foam System
- Automatische Wasserzuführung (AWZ)
- Tri-Blitz zur Heckabsicherung

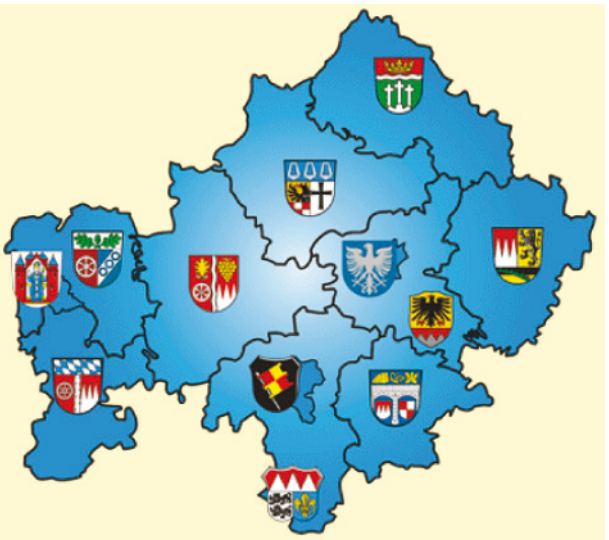
Besondere Beladung:
- Rotzler Seilwinde TR030/6 mit Zugkraft 50 kN und 60 m Seillänge
- Pneumatischer Lichtmast mit sechs Xenon-Scheinwerfern (Stromversorgung über Fahrzeugmotor)
- Wärmebildkamera
- Lukas Trimo Hydraulikaggregat zum gleichzeitigen Betrieb aller drei Hydraulikfunktionen
- Lukas Schere S510, Spreizer SP510 und Pedalschneider S120
- 3 Stk. Lukas Rettungszylinder R410, R412 und R414
- 5 Stk. Vetter Hebekissen (Hochdruck)
- Abstützsystem Lukas LQS
- 2xAbstützsystem Weber StabPack
- 3 Stk. Schwelleraufsätze
- Wasserwerfer Vector S 5.000 l/min
- Elektrischer Überdrucklüfter (Tempest) mit 46.800 m3/h, Ex-geschützt
- Mehrzweckzug ZG16
- Schnellangriffsschlauch 50 m mit elektrischer Aufrollfunktion inkl. Schaumaufsatz für C-Hohlstrahlrohr
- Hilti Säbelsäge
- Gerätesatz Absturzsicherung
- Stromerzeuger 13 kVA
- Stativ (3,50 m) und zwei 1000 W Flutlichtstrahlern
- Motorsäge Stihl MS460 + Trennschleifer

Elsenfeld. Im Anschluss an den Wortgottesdienst in der Christkönigskirche in Elsenfeld anläßlich des Florianstages, den die drei Wehren der Marktgemeinde seit vielen Jahren gemeinsam feiern, wurde das neue Mehrzweckfahrzeug MZF der Feuerwehr Elsenfeld am Bürgerzentrum von den beiden Geistlichen, Pfarrer Heinrich Skolucki von der katholischen und Pfarrer Stefan Meyer von der evangelischen Kirche, feierlich eingeweiht.
Der Mercedes Sprinter mit Hochdach und einem zulässigen Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen ersetzt das bisherige 25 Jahre alte Mehrzweckfahrzeug. Die Gemeinde investierte insgesamt 90 000 Euro. Vom Freistaat Bayern gab es einen Zuschuss von 12 000 Euro.
Das Mehrzweckfahrzeug wird in der Regel von Führungskräften besetzt und dient bei größeren Einsätzen als Einsatzleitfahrzeug. Ferner wird es zum Transport von Feuerwehrkräften und Material eingesetzt.
Zur Beladung gehören unter anderem ein Notstromagregat mit 230 Volt, zwei Atemschutzgeräte, vier Verkehrssicherungsleuchten, eine Wärmebildkamera, Kleinwerkzeug und Sanitätsmaterial.
Das Fahrzeug ist mit einer Zusatzheizung für Fahrer- und Mannschaftsraum, Blitzkennleuchten und einer 230-Volt-Einspeisung ausgestattet. Im Cockpit befindet sich die Steuerungskonsole für die Sondersignalanlage. Über zwei mobile Funkgeräte für den Einsatzstellenfunk und den Fahrzeugfunk können die Führungskräfte bereits während der Anfahrt erste wichtige Informationen über die Lage vor Ort abfragen.
Der Innenraum mit einem großen Tisch und 5 Sitzplätzen dient als mobiles Büro, welches mit Telefon, einem Multifunktionsgerät (Drucker, Fax) und Laptop ausgestattet ist. Von hier aus kann ebenfalls der Funk bedient werden.
Außerdem stehen diverse Nachschlagewerke, wie Objekteinsatzpläne und Gefahrgutunterlagen zur Verfügung

Hilfskontingentübung
am 16. & 17. April 2011

Hilfeleistungskontingente

Das Bayerische Staatsministerium des Innern (StMI) hat Ende August 2007 ein Konzept zur länder- und staatenübergreifenden Katastrophenhilfe sowie zur überregionalen Katastrophenhilfe innerhalb Bayerns verbindlich eingeführt. Dieses Konzept geht zurück auf die Erfahrungen bei der Katastrophenhilfe Bayerns im Rahmen der Flutkatastrophe im August 2002 in den Ländern Sachsen und Sachsen-Anhalt, sowie der Schneekatastrophe 2006, bei denen auch Einsatzkräfte aus dem bayerischen Untermain im Einsatz waren.
Für die Feuerwehren wurden daher dem Konzept als Anlage „Planungsrichtlinien für die Aufstellung von Feuerwehr-Hilfeleistungskontingenten“ beigefügt. Diese Planungsrichtlinien wurden auf der Grundlage eines entsprechenden Entwurfs des Landesfeuerwehrverbandes Bayern (LFV) unter Federführung des StMI von einer Arbeitsgruppe unter Beteiligung von Vertretern des Landesfeuerwehrverbandes Bayern, der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren Bayerns (AGBF) sowie von Vertretern von Regierungen und Kreisverwaltungsbehörden erarbeitet und anschließend nochmals intensiv mit allen Beteiligten diskutiert, zum Teil überarbeitet und anschließend im Rahmen des Gesamtkonzepts mit den kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt.
Die Planungsrichtlinien sehen die Bildung von Standardkontingenten und Spezialkontingenten für Hochwasser, Sturmschäden, Ölwehr und ABC-Lagen vor.
Ein Standard-Feuerwehr-Hilfeleistungskontingent besteht aus ca. 110 Einsatzkräften (Brandwacht 1/2008) und untergliedert sich in eine Führungs- und Verbindungskomponente, einer Logistik- und Sanitätskomponente und einer Personalkomponente aus mind. 2 Löschzügen. Die Versorgung eines Kontingentes erfolgt über eine Logistikgruppe, die grundsätzlich für die ersten 48 Stunden eine autarke Versorgung mit Verpflegung, Betriebsstoffen, Instandhaltung und Sanitätsdienst sicherstellen muss.
Der Freistaat Bayern hat seit 2009 zusammen mit den örtlichen Verantwortlichen der Feuerwehren und Hilfsorganisationen insgesamt 209 Feuerwehr-Hilfeleistungskontingente, sieben Sanitäts- und Betreuungskontingente sowie 19 Wasserrettungszüge aufgestellt.



Davon entfallen auf Unterfranken 38 Feuerwehr-Hilfeleistungskontingente der Kreisverwaltungsbehörden sowie ein Sanitäts- und Betreuungskontingent und drei Wasserrettungszüge auf Regierungsbezirksebene.
Das Landratsamt Miltenberg hat zusammen mit der Kreisbrandinspektion Miltenberg dafür einen Katastrophenschutz-Sonderplan erstellt, in dem neben dem THW 17 Feuerwehren die neun Kontingente „Standard“, „Hochwasser/Pumpen“, „Hochwasser/Sandsäcke“, „Sturm/Motorsägen“, „Sturm/Dachsicherung“, „Ölwehr“, „Ölwehr: Variante Land“, „Ölwehr: Variante Wasser“ und „ABC“ besetzen.

Katastrophenschutz-Sonderplan

des
Landkreises Miltenberg
für
- Länder- und Staatenübergreifende Katastrophenhilfe
- Überregionale Katastrophenhilfe innerhalb Bayerns

Hilfeleistungskontingente

Landkreis Miltenberg

Stand 04/2011

Katastrophenschutz-Übung der Feuerwehren vom bayerischen Untermain

Am 16. & 17. April 2011 fand im Landkreis Bad Kissingen die Katastrophenschutz-Übung „Florian-Kurfürst-2011“ statt, an der Feuerwehreinsatzkräfte aus dem Landkreis Miltenberg und dem Landkreis und der Stadt Aschaffenburg beteiligt waren.
Ziel der Übung war es, die Feuerwehr-Hilfeleistungskontingente der Regierung zum ersten Mal Bayernweit in der Praxis zu erproben.
Am Freitag, den 15. April 2011 wurde um 13.00 Uhr die Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK) im Landratsamt Miltenberg alarmiert und aufgefordert, überörtliche Katastrophenhilfe zu leisten, denn aufgrund einer Großschadenslage im Regierungsbezirk Unterfranken mit Schwerpunkt Landkreis Bad Kissingen waren wegen vielfältiger Einsatzstellen die lokalen Kräfte zur Lagebewältigung nicht mehr ausreichend. Angefordert wurde ein Schlauchwagen sowie ein Feuerwehr-Hilfeleistungskontingent Standard.
Unmittelbar nach der Anforderung durch die Regierung von Unterfranken trat die Führungsgruppe Katastrophenschutz im Landratsamt mit den im Voraus bestimmten Örtlichen Einsatzleitern zusammen und führte um 13.30 Uhr eine erste Lagebesprechung durch.
Ein Vorauskommando unter der Führung von KBM und ÖEL Willi Lindner wurde auf den Weg geschickt, um die Lage im Schadensgebiet vor Ort zu erkunden, die Anfahrtsroute festzulegen, sich um eine Unterkunft zu kümmern und organisatorisch sicherzustellen, dass die am folgenden Samstag eintreffenden Kräfte ohne Zeitverzug sofort Hilfe leisten können.

Für die Einsatzkräfte wurde ebenfalls parallel ein Voralarm ausgelöst, das Alarmierungsfax herausgegeben und der Marschbefehl mit allen wichtigen Informationen, wie Lage, Auftrag, Marschziel, Abmarschort, Marschweg, Marschfolge, Marschgeschwindigkeit und Fahrzeugabstände, Technische Halte und Rast, Verbindungen über Funk mit dem Marschkanal 510 WU, sowie die allgemeinen Erreichbarkeiten der FüGK und des Kontingents erstellt und an die Führungskräfte verteilt.

Die Kontingentführung für den Landkreis Miltenberg wurde nach der Alarmierung an mich, Kreisbrandinspektor und ÖEL Johannes Becker übertragen.
Am Samstagmorgen, den 16. April 2011 um 7.45 Uhr trafen sich 91 Einsatzkräfte am Schulzentrum Elsenfeld. Nach einer kurzen Begrüßung, der namentlichen Feststellung der einzelnen Teilnehmer und einer Einweisung starteten wir mit 20 Fahrzeugen ab 09.00 Uhr in zwei Marschblöcken mit einem Zeitversatz von 5 Minuten.

Ziel war das Aus- und Fortbildungszentrum Süd der Bundespolizei in Oerlenbach im Landkreis Bad Kissingen.
Der Marschweg führte zuerst über die B469 und der Anschlussstelle Stockstadt auf die A3 in Fahrtrichtung Würzburg mit der Marschgeschwindigkeit von 60 km/h und ca. 100 m Abstand zwischen den einzelnen Fahrzeugen.
Da laut Vorgabe der Regierung von Unterfranken etwa alle 2 Stunden eine Kurzpause vorzusehen war, wurde der erste technische Halt mit Verpflegung auf dem neuen Rastplatz „Fronberg“ kurz vor Würzburg vorgenommen.

Nach 30 Minuten setzte sich das gesamte Kontingent wieder in Bewegung.
Durch den hohen Kraftstoffverbrauch von drei Fahrzeugen wurde ein weiterer technischer Halt mit Tankstopp auf der Raststätte Haidt vorgenommen.

Ich hatte zwischenzeitlich mit dem Aschaffenburger Kontingentführer Otto Hofmann Kontakt aufgenommen, um mit ihm dessen Standort und geplanten Tankstopp kurz vor dem Zielgebiet abzustimmen. Das Aschaffenburger Kontingent war bereits um 8.30 Uhr gestartet und hatte bei Geiselwind einen 90 Minuten Halt vorgenommen.
Durch unseren kürzeren Halt und der Abfahrt an der Anschlussstelle Wiesentheid auf die B286 in Richtung Schweinfurt hatten wir nun einen Vorsprung von ca. 15 Minuten gegenüber den Aschaffenburgern. Um möglichst wenige weitere Tankstopps und dennoch möglichst viel Kraftstoff für die Übung am nächsten Morgen zu haben, war geplant, die Tankstelle Mellrichstädter Höhe kurz vor der Landesgrenze nach Thüringen anzufahren. Da Kontingentführer Otto Hofmann für das Aschaffenburger Kontingent den Tankstopp auf der Ostseite vorgesehen hatte, wollten wir die Tankstelle West anfahren. Dies wurde uns zuerst von der Übungsleitung verwehrt und nach deren Rücksprache mit der örtlichen Kreisbrandinspektion Rhön/Grabfeld gestattet, da der Übungsleitung anfänglich nicht bekannt war, dass es auf beiden Seiten eine Tankstelle gab.

Über die A70 und die A71 erreichten wir gegen 14.00 Uhr die Westseite des Rastplatzes „Mellrichstädter Höhe“. Da wir trotz eingehaltener Marschgeschwindigkeit und Halte zu früh dran waren, mussten wir bis zum vorgegebenen Eintreffen im Aus- und Fortbildungszentrum Süd der Bundespolizei in Oerlenbach um 18.30 Uhr noch 3 Stunden auf dem Rastplatz verbringen (Übungskünstlichkeit).
Zwischenzeitlich waren auch die Aschaffenburger Kameradinnen und Kameraden auf der Ostseite eingetroffen. Nach deren Tankstopp und Rast durften sie sich früher als wir auf den Weg zur Unterkunft in Oerlenbach machen. Dazu mussten sie, wie wir vorher, eine Schleife über die A71 und die Thüringische Landesgrenze machen. Bei der Vorbeifahrt an unserem Rastplatz hatte fast unser komplettes Kontingent auf dem Lärmschutzwall zwischen Autobahn und Rastplatz Aufstellung genommen und verabschiedete das vorbeifahrende Aschaffenburger Kontingent mit einer La-Ola-Welle.
Das Aschaffenburger Kontingent be-

dankte sich mit einer „Salve“ aus ihren Martinshörnern.

Um 17.00 Uhr erhielten auch wir die Erlaubnis für den letzten Marschabschnitt über die B19 nach Oerlenbach. Da wir uns aufgrund von Umleitungen leicht verfuhren, legten wir den letzten Weg statt auf der B19 auf der A71 nach Oerlenbach zurück und erreichten die Unterkunft gegen 18.15 Uhr.
Leider war die geplante gemeinsame Begrüßung der beiden Kontingente durch die Regierung schon vorbei, so dass wir nach dem Abstellen unserer Fahrzeuge eine eigene Begrüßung durch Hans-Georg Rüth von der Regierung von Unterfranken, Bereich 1 –Sicherheit, Kommunales und Soziales, erhielten.
Nach der Anmeldung an der Übungsleitung und der Zuweisung des Übernachtungs- und Aufenthaltsplatzes wurde mit dem Aufbau der Küche, des Aufenthalts- und des Waschzeltes, sowie der Feldbetten in der Fahrzeughalle vorge-

nommen.
„Küchenbulle“ Peter Ott musste danach zu seiner Überraschung feststellen, dass nur ein Bräter im AB Logistik vorhanden war, was die Ausgabe des Abendessens (Steaks, Würstchen und Brötchen) leider etwas verzögerte. Letztendlich waren aber alle satt und ließen sich durch dieses Problem nicht aus der Ruhe bringen. Bis spät in die Nacht haben einige Teilnehmer die Kameradschaft gepflegt und vertieft.

Für den Sonntagmorgen war gemäß Vorgabe der Übungsleitung um 7.30 Uhr „Wecken“ ausgegeben worden. Doch trotz reichlichem Alkoholkonsum in der vergangenen Nacht waren alle Teilnehmer schon ab 6.00 Uhr mehr oder weniger munter und unterzogen sich in der morgendlichen Kühle/Fröste mit knapp über 0 Grad Celsius der Morgentoilette.
Zwischenzeitlich hatte das Küchenteam das Frühstücksbuffet mit herrlich duftendem Kaffee und backfrischen Brötchen vom örtlichen Bäcker aufgebaut.
Um 9.00 Uhr stand die prognostizierte Großübung auf dem Programm. Die beiden Kontingente sollten dazu ab 8.45 Uhr abmarschbereit sein.
Um 8.40 wurde zuerst unser Kontingent in die uns zugeteilte Aufgabe eingewiesen:

- Großbrand auf der Trimburg bei Trimberg
- mehrere vermisste Personen
- Kanal 492 GU
- Ansprechpartner vor Ort: H. Sell
- Anfahrt: muss sich das Kontingent selbst erarbeiten
- Abmarsch ab 9.00 Uhr
- Wasserentnahme die Fränkische Saale.

Unmittelbar nach Auftragsempfang beorderte ich die Zugführer und Abschnittsleiter ins Aufenthaltszelt zur Einsatzbesprechung und Aufgabenverteilung. Dazu wurde das Kontingent in zwei Abschnitte geteilt:
Abschnitt 1: Löschzüge 1 und 2 mit Auftrag Menschenrettung und Brandbekämpfung zur Trimburg, Abschnittsleiter KBM und Zugführer Wolfgang Schmitt.
Abschnitt 2: Löschzüge 3 und 4 mit Auftrag Löschwasserförderung von der Fränkischen Saale zur Trimburg (Höhenüberwindung ca. 70 m und einer Leitungslänge von ca. 600 m), Abschnittsleiter und Zugführer KBM Hans-Peter Weimer.

Die Anfahrt mit Marschgeschwindigkeit 50 km/h und Blaulicht wurde über Ramsthal und Euerdorf nach Trimberg festgelegt. An der Auffahrt zur Burg trennten sich die beiden Kontingentteile, um ihre zugewiesenen Aufgaben abzu-

arbeiten.

Auf der Burg angekommen erhielt ich mit meinen Zugführern KBM Wolfgang Schmitt und Kdt. Albert Klug von unserem Ansprechpartner KBI Sell eine genaue Objekt- und Lagebeschreibung.

Es wurde entschieden, mit dem Löschzug 1 bestehend aus den beiden LF16/12 aus Bürgstadt und Obernburg die Rettungsmaßnahmen und den Löschangriff vorzunehmen. Wasserentnahme erfolgte zuerst über die beiden Fahrzeugtanks und der Einsatz der Atemschutztrupps sowohl von Löschzug 1, als auch Löschzug 2 mit den LF16/12 aus Kleinheubach und Trennfurt.
Die Kontingentführung mit ELW1 aus Großheubach und dem MZF aus Miltenberg hatte in der Zwischenzeit auf einem

erhöhten Parkplatz vor der Burg Stellung bezogen und leitete den gesamten Einsatz.
Innerhalb kurzer Zeit wurde der Brand gelöscht und die vermissten Personen gerettet.

Leider waren darunter auch drei „Todesopfer“ (Übungspuppen) zu beklagen.
Die Verletztenbetreuung hatten die Führungsfahrzeuge des 1. & 2. LZ (MZFs aus Bürgstadt und Elsenfeld) zusammen mit den freien Kräften der Löschzüge 3 und 4 übernommen, da von der Einsatzleitung zwar der Rettungsdienst offiziell angefordert worden war, aber nach inoffiziellen Angaben des Ansprechpartners nicht eintreffen würde (erneute Übungskünstlichkeit).
Auf der Anfahrt und dem Einrichten von Löschzug 1 konnten wir aus den Augenwinkeln einen weiteren möglichen Einsatzauftrag erkennen. Auf einem kleinen erhöhten Platz zwischen dem Aufstellort von Löschzug 1 und der Einsatzleitung hatte die Übungsleitung einen Verkehrsunfall arrangiert.
Da die Förderleitung in kürzester Zeit von den Löschzügen 3 (MZF Eichenbühl, LF16-TS Kirchzell und LF8 Breitendiel) und 4 (MZF-alt Elsenfeld, LF16/12 Niedernberg und LF16-TS Großwallstadt) mit Unterstützung des SW2000 aus Leidersbach stand, beorderte ich die freien Kräfte (Personal und Gerät) zur Einsatzleitung, um rechtzeitig den „drohenden“ weiteren Einsatz schnellstmöglich abarbeiten zu können.
Wie vermutet, wurde der angenommene Verkehrsunfall kurz vor Beendigung des Brandeinsatzes gestartet. Da beide Zugführer noch am Brandeinsatz gebunden waren, übertrug ich die Abschnittsleitung 3 dem Stellvertreter von Löschzug 2, Gruppenführer Christoph Becker. Mit den technischen Hilfeleistungssätzen der beiden LF16/12 aus Kleinheubach und Trennfurt und mit Unterstützung der Besatzung des SW2000 sowie dem zwischenzeitlich frei gewordenen LF16/12 aus Obernburg wurde auch diese Aufga-

be mit Bravour gemeistert.
Die einzelnen Ablaufschritte der Übung wurden im ELW1 Großheubach von Andreas Dyk mittels EPS-Web dokumentiert und aufgrund der fehlenden Funkverbindung die einzelnen Lagemeldungen per Telefon weitergegeben.
Gegen 11.30 Uhr war die Übung beendet und die Rückfahrt ins Quartier zum Mittagessen angetreten. Während der Übung war die Logistiktruppe bestehend

aus GW-L1 aus Großheubach, MTW Trennfurt, GW-L1 Klingenberg, LKW und WLF des THW Obernburg im Quartier verblieben, hatte das Mittagessen bereitet sowie die Zelte und Gerätschaften

soweit abgebaut, dass das Kontingent schnellstmöglich die Rückfahrt antreten konnte.
Vor dem Mittagessen bedankte sich Michael Bauch (Bild oben), Sachgebietsleiter der Reg Ufr bei allen Beteiligten für ihre Bereitschaft und zeigte sich tief beeindruckt von dem Engagement der beiden Kontingente.
Auch die beiden Kontingentführer ergriffen das Wort und bedankten sich ihrerseits bei ihren Mannschaften für die hervorragend geleistete Arbeit.
Die Rückreise gestaltete sich dann etwas zügiger, da die Regierung entgegen der Anreise keine Vorgaben bezüglich des Marschweges gemacht hatte.
So fuhren wir über die A71, die A7, die A3 und A81 zum geplanten technischen Halt auf der Raststätte Ob der Tauber West mit Tankstopp und kurzem Aufenthalt. Über Tauberbischofsheim, Königheim, Weikerstetten, Schweinsberg, Hardheim und Eichenbühl ging es nach Miltenberg, wo auf dem Parkplatz des Edekamarktes gegen 16.15 Uhr von KBR Meinrad Lebold und mir die Verabschiedung erfolgte.
KBR Meinrad Lebold dankte allen Übungsteilnehmern und Kräften, die die Übung unterstützt hatten für ihr Engagement und betonte abschließend, die geopferte Zeit würde vielleicht durch die gute Kameradschaft während der Übung zu einem Teil ausgeglichen worden sein.
Abschließend möchte auch ich allen nochmals danken und festhalten, dass selbst ein auf die schnelle zusammen gewürfelter „Haufen“ innerhalb kürzester Zeit zu einer schlagkräftigen Truppe geworden ist, die die ihr zugewiesenen Aufgaben mit so großem Engagement und Sachverstand erledigt hat, dass es eine echte Freude war, diesem Kontingent zu führen.

Kontingentführer

Johannes Becker
Kreisbrandinspektor

Bilder: Redaktion/FF Großheubach

Hilskontingent-Vorauskommandos aus der Oberpfalz übten im Landkreis Miltenberg

Rund 80 Einsatzkräfte aus den Landkreisen Cham, Neustadt an der Waldnaab, Regensburg, Neumarkt in der Oberpfalz, Tirschenreuth, Amberg-Sulzbach sowie der Städte Amberg und Weiden haben am Freitag, 17. und Samstag, 18. Juni 2011 im Landkreis Miltenberg verschiedene Katastrophenschutz-Szenarien geübt.

2007 hat das Bayerische Staatsministerium des Inneren das Konzept zur länder- und staatenübergreifenden Katastrophenhilfe sowie zur überregionalen Katastrophenhilfe innerhalb Bayerns eingeführt. Um bei künftigen Katastrophen noch besser vorbereitet zu sein, wurden alle Landkreise und kreisfreien Städte aufgefordert, Hilfeleistungskontingente aufzustellen. Je nach Schadensart kann aus den Reihen der gemeindlichen Feuerwehren und den Ortsverbänden des Technischen Hilfswerks ein Kontingent mit speziellem Gerät und Mannschaften zusammengestellt werden, das nach Anforderung durch die jeweils zuständige Regierung innerhalb eines Tages marschbereit ist. Die überregionale Katastrophenhilfe wird immer dann gerufen, wenn die örtlichen Einsatzkräfte überlastet sind.

Vor diesem Hintergrund haben mehrere Vorauskommandos des Regierungsbezirks Oberpfalz im Landkreis Miltenberg geübt. Die Vorauskommandos bestanden jeweils aus vier bis acht Personen und drei bis vier Führungsfahrzeugen.

Am Freitagnachmittag trafen die einzelnen Vorauskommandos zwischen 13.00 und 18.00 Uhr im Landkreis ein und wurden zur Unterkunft am Johannes-Butzbach-Gymnasium in Miltenberg geordert. Nach der Begrüßung wurden an den jeweiligen Einsatzstandorten die vorbereitenden Arbeiten für die Hauptübung am darauffolgenden Samstagvormittag durchgeführt.

In Miltenberg bestanden die Aufgaben in der Quickdamm Instandsetzung, sowie Pumparbeiten im Miltenberger Schwarzviertel mit Erkunden der Einsatzstellen, Errichten eines Sandsackfüllplatzes am Bauhof in Miltenberg, Kräfteansatz an Pumpen und Material, Berechnung der Einsatzdauer und Festlegung von Einsatzprioritäten. Ähnliche Aufgaben galt es in Kleinheubach zu bewältigen. In Eschau, Wildensee und Altenbuch war das Hauptthema die Bewältigung von Sturmschäden, Freimachen von Verkehrswegen und Gebäudeschäden. Mit einem ABC-Einsatz zum Einrichten

und Betreiben einer Dekon-Stelle A für ca. 15.000 Personen waren die Kräfte in Niedernberg beauftragt worden. Ölwehreinsätze waren zu bewältigen in Amorbach mit ausgelaufenem Schweröl und Öl in den Kellern in Kleinheubach. Für die Ortschaften Eichenbühl und Stadtprozelten musste die Brauch- und Trinkwasserversorgung für bis zu 10.000 Einwohner hergestellt werden.

Das Lagezentrum im Landrats Miltenberg war während des gesamten Übungsablaufes ständig besetzt und hatte mit der FüGK die Gesamtleitung der Übung. Einige Mitglieder der Kreisbrandinspektion Miltenberg waren als Beobachter vor Ort bei den übenden Einheiten. Am Samstagnachmittag gegen 15 Uhr war die Übung soweit beendet und die Kräfte traten nach Ergebnispräsentation und Mittagessen die Heimreise an.

Funktionsbeschreibungen

für die Mitglieder der Kreisbrandinspektion

Funktion: Kreisbrandrat
Name, Vorname: Meinrad Lebold
Funkrufname: Florian MIL 1

- Leitung und Überwachung des gesamten Feuerwehrwesens im Landkreis Miltenberg
- Beratung des Landratsamtes und der Gemeinden in allen Fragen des Feuerwehrwesens
- Beratung des Landratsamtes und der Gemeinden in allen Fragen des präventiven Katastrophenschutzes
- Übernahme der Einsatzleitung im Bedarfsfall nach dem BayFwG oder BayKatG
- Repräsentation und Vertretung der Feuerwehren des Landkreises
- Stellungnahme für Beschaffungen, Gerätehäuser und im abwehrenden Brandschutz
- Stellungnahme als Brandschutzdienststelle im Rahmen der Prüfung eines Brandschutzkonzeptes
- Stellungnahme als Träger öffentlicher Belange im Rahmen der Bauleitplanung
- Mitwirkung bei der Prüfung des Brandschutzes durch das Landratsamt im Rahmen eines Baugenehmigungsverfahrens
- Mitwirkung bei Störfallbegehungen und BIMSch – verfahren
- Mitwirkung bei der Erstellung einer Risikomatrix und Erstellung von Empfehlungen der Gefahrenabwehr für den Landkreis zusammen mit dem KBM Katastrophenschutz und KBM Gefahrgut, auch hinsichtlich der Gefahren von nuklearer, biologischer, radiologischer Art; Explosionsgefahren; elektromagnetischem Impuls, Datenverarbeitung (BIMSchV); Stromausfall, natürlichen und sonstigen technischen Gefahren
- Steuerung der Ausbildung der Feuerwehren auf Grund der Empfehlungen für die Gefahrenabwehr
- Besichtigung der Feuerwehren
- Verantwortlicher für die Einladung und Inhalt der Kommandantendienstversammlung auf Landkreisebene im Frühjahr
- Mitglied in der Projektgruppe für die ILS Untermain
- Vertretung der Feuerwehren des Landkreises Miltenberg im Zweckverband für Rettungsdienst- und Feuerwehralarmierung
- Mitwirkung bei der Alarmierungsplanung für die ILS Untermain
- Ansprechpartner bei Alarmierungsproblemen mit der ILS / RLST / Polizei bzw. anderen Organisationen
- Durchführung von Kommandantendienstbesprechungen
- Verantwortlicher für die Verbandsversammlungen
- Verantwortlicher für die Inspektionssitzungen
- Abnahme von neu ausgelieferten Fahrzeugen bei den Feuerwehren
- Mitwirkung bei der Bestätigung der Kommandanten
- Verantwortlicher für die Lehrgangsmeldungen an den Staatlichen Feuerwehrschulen
- Beantragung und Verleihung von Ehrenzeichen
- Vorbenannter örtlicher Einsatzleiter im Katastrophenschutz
- Teilnahme an Dienstbesprechungen der KBR / KBI auf Regierungs- und Landesebene
- Verantwortlicher für die Leistungsprüfungen im Landkreis Miltenberg gemäß den derzeitigen Richtlinien für die Leistungsprüfungen
- Schiedsrichter
- Vertretung der Kreisbrandinspektoren bei Leistungsprüfungen
- Anträge für das Erholungs- und Freizeitheim St. Florian
- Vertreter des Landkreises Miltenberg im Verein Bayerisches Feuerwehrerholungsheim
- Vergabe von zwei Freiplätzen Bayerisches Feuerwehrerholungsheim
- Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Miltenberg
- Vertretung des Kreisfeuerwehrverbandes beim Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken und Landesfeuerwehrverband Bayern e. V.
- Vertretung im Fachbereich 1 Technik im LFV Bayern Vertreter für Unterfranken
- Vertretung im Fachbereich 5 Katastrophenschutz und Einsatz im LFV Bayern Vertreter für Unterfranken
- Fakultative Mitarbeit in Arbeitsgruppen auf Landesebene, z. B. Löschwasserförderung oder Flachwasserboote

Funktion: Kreisbrandmeister Katastrophenschutz
Name, Vorname: Matthias Berres
Funkrufname: Florian MIL 1/1

- Mitwirkung Organisation Hilfeleistungskontingente
- Mitwirkung in der FüGK
- Mitwirkung in der Unterstützungsgruppe Örtlicher Einsatzleiter UG-ÖEL bei Einsätzen und Übungen
- Ausbildung Katastrophenschutz bei den Grundlehrgängen, Truppführerlehrgängen und Feuerwehren einschließlich Wissensvermittlung über Gefahren CBRN (E) und D, sowie EMP
- Mitwirkung bei der fortlaufenden Lageeinschätzung mit Fortschreibung der Unterlagen für den Landkreis Miltenberg auf der Basis Stand der Regeln der Technik, Grünbuch Zukunftsforum Öffentliche Sicherheit, fortgeschriebene Fassungen der Gefahrenberichte der Gefahrenkommission
- Mitwirkung bei der Erstellung einer Risikomatrix für den Landkreis zusammen mit dem KBR
- Mitwirkung bei der Katastrophenschutzplanung
- Teilnahme an Einsätzen Hilfeleistungskontingent
- Mitwirkung bei der Alarmierungsplanung ILS
- Einführung Freiwilligendienst bei den Feuerwehren im Landkreis

Funktion: Webmaster KFV Seite
Name, Vorname: Peter Nies
Funkrufname: ohne

- Betreuung Internetauftritt des Kreisfeuerwehrverbandes und der Kreisbrandinspektion
- Einstellung von Unterlagen der Kreisbrandinspektion auf der WEB-Seite
- Mithilfe bei der Erstellung des Zündfunken
- Betreuung Lehrgangsbuchungsprogramm im Landkreis

Änderungen vorbehalten, bzw. jeweils aktuelle Version siehe Homepage „www.kfv-mil.de“

Funktion: Kreisbrandmeister Jugend
Name, Vorname: Wolfgang Schmitt
Funkrufname: Florian MIL 1/2

- Kreisjugendfeuerwehrwart
- Verantwortlich für die Betreuung der Feuerwehrjugend im gesamten Landkreis
- Durchführung von überörtlichen Veranstaltungen der Feuerwehrjugend
- Vertreter der Feuerwehrjugend außerhalb des Landkreises
- Einberufung und Durchführung der Jugendwartversammlung
- Wahrnehmung der Aufgaben nach der Satzung der Kreisjugendfeuerwehr
- Unterstützung der Jugendwarte bei der Ausbildung
- Mitwirkung im Katastrophenschutz KommFü (künftig KEZ), bzw. UG-ÖEL
- Beisteuerung der Unterlagen über die Jugendarbeit auf Landkreisebene zur Kommandantendienstversammlung und zum Internetauftritt des KFV Miltenberg e.V.
- Mitwirkung bei der Abnahme der Bayer. Jugendleistungsspange und der Deutschen Jugendleistungsspange
- Ausbildung Brandschutzaufklärung und -erziehung

Funktion: Kreisbrandmeister Gefahrgut
Name, Vorname: Helge Killinger
Funkrufname: Florian MIL 1/3

- Verantwortlicher zusammen mit den Kommandanten der Löschzüge Gefahrgut Nord und Süd für die Ausbildung der Führungskräfte im Bereich Gefahrgut
- Verantwortlicher für die Vereinheitlichung der Messtechniken im Landkreis
- Verantwortlicher Ansprechpartner für die Prüfgeräte (außer Elektro)
- Mitwirkung bei der Erstellung einer Risikomatrix für den Landkreis zusammen mit dem KBM Katastrophenschutz MIL1/1
- Beratung der Einsatzleitung bei Austritt von Schadstoffwolken, Gefahrstoffmessungen und sonstigen Beurteilungen von Gefahrgut
- Erarbeitung von Empfehlungen für Gefahrgutmessgeräte
- Strahlenschutz
- Vollzug Kaliumjodidtablettenalarmplan

Funktion: Kreisbrandmeister Atemschutz
Name, Vorname: Jürgen Dietz
Funkrufname: Florian MIL 1/4

- Leiter des Fachbereichs „Atemschutz“
- Leiter der Atemschutzausbildung auf Landkreisebene
- Organisation der Heißausbildung
- Ausbilder für Träger von Atemschutz und Chemieschutzanzügen CSA
- Ausbildung „Wärmebildkamera“ und „Hochdrucklüfter“, Be- und Entlüftung“ in Zusammenarbeit mit dem gebietsmäßig zuständigen KBI/KBM.
- Erarbeitung einheitlicher Empfehlungen für Such- und Rettungstechniken im Atemschutz
- Weiterbildung der Ausbilder für den Atemschutz
- Weiterbildung der Verantwortlichen für den Atemschutz in den Feuerwehren
- Beisteuerung der Unterlagen über den Atemschutz zur Komandantendienstversammlung
- Beratung von Feuerwehren bei der Beschaffung von Atemschutz
- Stressbewältigung im Einsatz bei der TM Truppmann- und TF Truppführerausbildung.

Funktion: Fachberater EDV
Name, Vorname: Wolfgang Fürst
Funkrufname: Florian MIL 1/5

- Leiter der EDV-Ausbildung „Basis“ und Betreuung der Landkreisversionen von Basis
- Zuarbeit zum Sachgebiet 31 im Landratsamt
- Betreuung EDV bei Einsätzen vorrangig KEZ
- Einsatzstatistik in „Basis“
- Statistik in Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet 31
- Ab Herbst 2012 Einsatznachbearbeitung in „ELDIS III“
- Multiplikator für die Einsatzbearbeitung in „ELDIS III“
- Anwenderbetreuung KEZ Software bzw. Führungssoftware
- Mithilfe bei der Erstellung des „Zündfunken“
- Abwesenheitsvertretung KBR für die Lehrgangsmeldungen an den Staatlichen Feuerwehrschulen
- Vertretung Webmaster Internetseite des KFV Miltenberg e. V.
- Schriftführer der Inspektionssitzungen

Funktion: Fachberater Funk
Name, Vorname: Andreas Dyk
Funkrufname: Florian MIL 1/6

- Mitwirkung im Katastrophenschutz Kommunikationsgruppe Führungsgruppe Katastrophenschutz KommFü (künftig KEZ) bzw. UG-ÖEL
- Betreuung der Relaisstellen und der Gleichwellenfunkanlage
- Betreuung Digitalfunk
- Betreuung SMS-Alarmierung
- Beseitigung von Funkstörungen, auch überörtlich
- Leitung Funkausbildung; Erstellung der Unterlagen auf Landkreisebene für Analog- und Digitalfunk zusammen mit den jew. Bereichs-KBM
- Vertretung Anwenderbetreuung Kreiseinsatzzentralen – Software bzw. Führungssoftware
- Mitwirkung bei der UG-ÖEL
- Technische Betreuung der Einsatzleitwagen ELW
- Betreuung landkreiseigener Geräte: Funkmeldeempfänger und Funkgeräte

Änderungen vorbehalten, bzw. jeweils aktuelle Version siehe Homepage „www.kfv-mil.de“

Funktion: Kreisbrandinspektor Bereich Süd
Name, Vorname: Hauke Muders
Funkrufname: Florian MIL 2

- Leitung des Inspektionsbereichs Süd (2) zuständig für die 45 Feuerwehren im Bereich der Polizeiinspektion Miltenberg
- Mitwirkung bei der Besichtigung der Feuerwehren im KBI Bereich Süd
- Verantwortlich für die Durchführung aller Leistungsprüfungen im KBI Bereich Süd
- Erstellung einer Übersicht über die Leistungsprüfungen im KBI Bereich Süd
- Erstellung eines Jahresberichtes über die überörtlichen Ausbildungsveranstaltungen
- Einteilung und Fortbildung der Schiedsrichter
- Mitwirkung bei der Aus- und Fortbildung der Kommandanten und Kreisbrandmeister
- Vertreter bei der Mitwirkung bei der Alarmierungsplanung ILS
- Vorbenannter Örtlicher Einsatzleiter ÖEL im Katastrophenschutz
- Übernahme der Einsatzleitung im Bedarfsfall nach dem BayFwG oder BayKatsG, insbes. bei den Stichworten mit Personen in Gefahr
- Vergabe von zwei Freiplätzen des Feuerwehrerholungsheimes im KBI Bereich Süd
- Koordinierung des Truppführerlehrgangs zusammen mit dem KBI Bereich Nord
- Überwachung des Ausbildungsbetriebs im jeweiligen Gefahrgutzug und bei den Messtrupps in Koordination mit dem anderen Standort
- Verantwortlicher Ansprechpartner für die Schulung der Kommandanten in Führungslehre, sowie in technischer und taktischer Hinsicht in Zusammenarbeit mit dem KBI Bereich Nord

Funktion: Kreisbrandmeister Bereich Süd
Name, Vorname: Günter Jentzmik
Funkrufname: Florian MIL 2/1

- Betreuung der Feuerwehren (14) **Miltenberg***, Breitendiel, Mainbullau, Monbrunn, Schippach, Wenschdorf, **Bürgstadt***, **Kleinheubach***, **Weilbach***, Weckbach, Gönz, Rüdenau, Laudenbach, **Großheubach*** im Zuständigkeitsbereich 2/1
- Teilnahme an Leistungsprüfungen im KBM Bereich, Mitwirkung bei der Ausbildung
- Übernahme der Einsatzleitung im Bedarfsfall nach dem BayFwG oder KatsG
- Mitwirkung in der Örtlichen Einsatzleitung bei einer Katastrophenlage
- Lehrgangsleiter bei einem Grundlehrgang im eigenen KBM Bereich durch die Kreisbrandinspektion
- Ausbildung in „Brennen und Löschen“ im KBI Bereich Süd und bei der Truppführerausbildung
- Betreuung der THL-Ausbildung im KBI Bereich Süd
- Verantwortlicher Ansprechpartner für die Fahrzeugmaschinisten- und Gerätewartausbildung im KBI Bereich Süd

Funktion: Kreisbrandmeister Bereich Süd
Name, Vorname: Stefan Schäfer
Funkrufname: Florian MIL 2/2

- Betreuung der Feuerwehren (14) **Amorbach***, Beuchen, Boxbrunn, Neudorf, Reichartshausen, **Kirchzell***, Breitenbuch, Buch, Ottorszell, Preunschen, Watterbach, **Schneeberg***, Hambrunn, Zittenfelden im Zuständigkeitsbereich 2/2
- Teilnahme an Leistungsprüfungen im KBM Bereich, Mitwirkung bei der Ausbildung
- Übernahme der Einsatzleitung im Bedarfsfall nach dem BayFwG oder KatsG
- Mitwirkung in der Örtlichen Einsatzleitung bei einer Katastrophenlage
- Lehrgangsleiter bei einem Grundlehrgang im eigenen KBM-Bereich durch die Kreisbrandinspektion
- Funkausbildung im KBI Bereich Süd
- Kartenausbildung im KBI Bereich Süd
- Betreuung der Motorsägenausbildung im KBI Bereich Süd
- Ansprechpartner Rettungskette Forst im KBI Bereich Nord
- Verantwortlicher Ansprechpartner für die Elektroprüfung im KBI Bereich Süd

Funktion: Kreisbrandmeister Bereich Süd
Name, Vorname: Hans-Peter Weimer
Funkrufname: Florian MIL 2/3

- Betreuung der Feuerwehren (9) **Eichenbühl***, Guggenberg, Heppdiel, Pfohlbach, Riedern, Windischbuchen, **Neunkirchen***, Richelbach, Umpfenbach im Zuständigkeitsbereich 2/3
- Teilnahme an Leistungsprüfungen im KBM Bereich, Mitwirkung bei der Ausbildung
- Übernahme der Einsatzleitung im Bedarfsfall nach dem BayFwG oder KatsG
- Mitwirkung in der Örtlichen Einsatzleitung bei einer Katastrophenlage
- Lehrgangsleiter bei einem Grundlehrgang im eigenen KBM-Bereich durch die Kreisbrandinspektion
- Ansprechpartner für die UVV Ausbildung im KBI Bereich Süd
- Ansprechpartner für die Ausbildung Gerätekunde im KBI Bereich Süd
- Mitwirkung bei der Truppführerausbildung und der Fortbildung für Gruppenführer in Absprache mit dem KBI Bereich Nord

Funktion: Kreisbrandmeister Bereich Süd
Name, Vorname: Willi Lindner
Funkrufname: Florian MIL 2/4

- Betreuung der Feuerwehren (8) **Collenberg***, Kirschfurt, **Dorfprozelten***, **Stadtprozelten***, Neuenbuch, **Faulbach***, Altenbuch, Breitenbrunn im Zuständigkeitsbereich 2/4
- Teilnahme an Leistungsprüfungen im KBM Bereich, Mitwirkung bei der Ausbildung, Schiedsrichter
- Übernahme der Einsatzleitung im Bedarfsfall nach dem BayFwG oder KatsG
- Mitwirkung in der Örtlichen Einsatzleitung bei einer Katastrophenlage
- Lehrgangsleiter bei einem Grundlehrgang im eigenen KBM-Bereich durch die Kreisbrandinspektion
- Vorbenannter Örtlicher Einsatzleiter ÖEL nach BayKatsG
- Betreuung Erwerb 7,5 to Führerschein im KBI Bereich Süd
- Ansprechpartner bei der Ausbildung Fahrzeugkunde im KBI Bereich Süd

**** Gemeinde/Hauptfeuerwehr***
Änderungen vorbehalten, bzw. jeweils aktuelle Version siehe Homepage „www.kfv-mil.de“

Funktion: Kreisbrandinspektor Bereich Nord
Name, Vorname: Johannes Becker
Funkrufname: Florian MIL 3

- Leitung des Inspektionsbereichs Nord (3) zuständig für die 31 Feuerwehren im Bereich der Polizeiinspektion Obernburg
- Mitwirkung bei der Besichtigung der Feuerwehren im KBI Bereich Nord
- Verantwortlich für die Durchführung aller Leistungsprüfungen im KBI Bereich Nord
- Erstellung einer Übersicht über die Leistungsprüfungen im KBI Bereich Nord
- Erstellung eines Jahresberichtes über die überörtlichen Ausbildungsveranstaltungen
- Einteilung und Fortbildung der Schiedsrichter im KBI Bereich Nord
- Mitwirkung bei der Aus- und Fortbildung der Kommandanten und Kreisbrandmeister
- Vertreter bei der Mitwirkung bei der Alarmierungsplanung ILS
- Vorbenannter Örtlicher Einsatzleiter ÖEL im Katastrophenschutz
- Übernahme der Einsatzleitung im Bedarfsfall nach dem BayFwG oder BayKatsG, insbes. bei den Stichworten mit Personen in Gefahr
- Vergabe von vier Freiplätzen des Feuerwehrerholungsheimes im Inspektionsbereich
- Verantwortlicher für den „Zündfunken“
- Federführende Koordinierung des Truppführerlehrganges mit dem KBI Bereich Süd
- Überwachung des Ausbildungsbetriebs im jeweiligen Gefahrgutzug und bei den Messtrupps in Koordination mit dem anderen Standort
- Verantwortlicher Ansprechpartner für die Schulung der Kommandanten in Führungslehre, sowie in technischer und taktischer Hinsicht in Zusammenarbeit mit dem KBI Bereich Süd

Funktion: Kreisbrandmeister Bereich Nord
Name, Vorname: Josef Vornberger
Funkrufname: Florian MIL 3/1

- Betreuung der Feuerwehren (9) **Klingenberg***, Röllfeld, Trennfurt, **Obernburg***, Eisenbach, **Mömlingen***, **Großwallstadt***, **Niedernberg***, **Wörth*** im Zuständigkeitsbereich 3/1
- Teilnahme an Leistungsprüfungen im KBM Bereich, Mitwirkung bei der Ausbildung, Schiedsrichter
- Übernahme der Einsatzleitung im Bedarfsfall nach dem BayFwG oder KatsG
- Mitwirkung in der Örtlichen Einsatzleitung bei einer Katastrophenlage
- Lehrgangsleiter bei einem Grundlehrgang im eigenen KBM-Bereich durch die Kreisbrandinspektion
- Vorbenannter Örtlicher Einsatzleiter ÖEL nach BayKatsG
- Lehrgangsleiter Ausbildung Atemschutz
- Verantwortlicher Ansprechpartner für die Fahrzeugmaschinisten- und Gerätewartausbildung im KBI Bereich Nord
- Betreuung der THL-Ausbildung im KBI Bereich Nord
- Ausbildung Fahrzeugkunde im KBI Bereich Nord
- Verantwortlicher Ansprechpartner für die Elektroprüfung im KBI Bereich Süd

Funktion: Kreisbrandmeister Bereich Nord
Name, Vorname: Franz Stuckert
Funkrufname: Florian MIL 3/2

- Betreuung der Feuerwehren (8) **Erlenbach***, Mechenhard, Streit, **Elsenfeld***, Eichelsbach, Rück-Schippach, **Kleinwallstadt***, Hofstetten im Zuständigkeitsbereich 3/2
- Teilnahme an Leistungsprüfungen im KBM Bereich, Mitwirkung bei der Ausbildung, Schiedsrichter
- Übernahme der Einsatzleitung im Bedarfsfall nach dem BayFwG oder KatsG
- Mitwirkung in der Örtlichen Einsatzleitung bei einer Katastrophenlage
- Lehrgangsleiter bei einem Grundlehrgang im eigenen KBM-Bereich durch die Kreisbrandinspektion
- Vertretung des Kreisbrandinspektors im KBI Bereich Nord
- Ansprechpartner der Funkausbildung im KBI Bereich Nord zusammen mit dem Fachberater Funk MIL1/6
- Mitwirkung bei der Truppführerausbildung und der Fortbildung für Gruppenführer in Absprache mit dem KBI Bereich Süd

Funktion: Kreisbrandmeister Bereich Nord
Name, Vorname: Ernst Spinnler
Funkrufname: Florian MIL 3/3

- Betreuung der Feuerwehren (7) **Leidersbach***, Ebersbach, Rossbach, Volkersbrunn, **Sulzbach***, Soden, **Hausen*** im Zuständigkeitsbereich 3/3
- Teilnahme an Leistungsprüfungen im KBM Bereich, Mitwirkung bei der Ausbildung, Schiedsrichter
- Übernahme der Einsatzleitung im Bedarfsfall nach dem BayFwG oder KatsG
- Mitwirkung in der Örtlichen Einsatzleitung bei einer Katastrophenlage
- Lehrgangsleiter bei einem Grundlehrgang im eigenen KBM-Bereich durch die Kreisbrandinspektion
- Ausbildung UVV im KBI Bereich Nord
- Ausbildung in Brennen und Löschen im KBI Bereich Nord
- Betreuung Erwerb 7,5 to Führerschein im KBI Bereich Nord
- Ansprechpartner der Motorsägenausbildung im KBI Bereich Nord
- Ansprechpartner Rettungskette Forst im KBI Bereich Nord

Funktion: Kreisbrandmeister Bereich Nord
Name, Vorname: Oliver Hegemer
Funkrufname: Florian MIL 3/4

- Betreuung der Feuerwehren (7) **Eschau***, Hobbach, Sommerau, Wildensee, **Röllbach***, **Mönchberg***, Schmachtenberg im Zuständigkeitsbereich 3/4
- Teilnahme an Leistungsprüfungen im KBM Bereich, Mitwirkung bei der Ausbildung, Schiedsrichter
- Übernahme der Einsatzleitung im Bedarfsfall nach dem BayFwG oder KatsG
- Mitwirkung in der Örtlichen Einsatzleitung bei einer Katastrophenlage
- Lehrgangsleiter bei einem Grundlehrgang im eigenen KBM-Bereich durch die Kreisbrandinspektion
- Ansprechpartner bei der Ausbildung Leistungsprüfung im KBI Bereich Nord
- Ausbildung Kartenkunde

**** Gemeinde/Hauptfeuerwehr***
Änderungen vorbehalten, bzw. jeweils aktuelle Version siehe Homepage „www.kfv-mil.de“

Werbung Dauphin

7. Kreisfeuerwehrtag

am Feuerwehrhaus
in Kleinwallstadt
am Sonntag,
den 03.Okt.2010

10.30 Uhr Eröffnung & Begrüßung durch Landrat Roland Schwing & Kreisbrandrat Meinrad Lebold

- **Feuerwehr erleben**
- **Fahrzeug- & Geräteschau**
- **Ausstellungen**
- **Infostände**

Für das leibliche Wohl sorgt die Freiwillige Feuerwehr Kleinwallstadt

Kreis Feuerwehr Verband Miltenberg

Ehren-Kreisbrandrat Karlheinz Brunner (2. v.r.) wurde von Kreisbrandrat Meinrad Lebold zum Ehrenvorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes ernannt, Bürgermeister Thomas Köhler (links) erhielt aus seiner Hand die Feuerwehr-Ehrenmedaille; rechts Landrat Roland Schwing.

Landrat Roland Schwing und Großwallstadts 1. Kdt. Stefan Adrian

Unter dem Motto „Zupacken, statt zuschauen“ forderte Kreisbrandrat Meinrad Lebold in seiner Eröffnungsrede zum Handeln auf. Gerade Feuerwehrleute zeigen immer wieder Zivilcourage als Einzelne oder in der Gruppe.
„Die Sorge und Hilfe für andere Menschen ist das wertvollste Kapital im Haushalt der Menschheit“ führte Landrat Roland Schwing in seiner Ansprache aus und zitierte den früheren Bundespräsidenten Theodor Heuss. „Und solange es noch Menschen gibt, die freiwillig bereit sind, für andere da zu sein, ist es um diese Welt nicht allzu schlimm bestellt. Der Kreisfeuerwehrtag ist eine willkommene Gelegenheit, um den Aktiven Dank zu sagen für ihren ehrenamtlichen und uneigennützigen Einsatz. Die Feuerwehren seien ein unverzichtbarer Bestandteil des Rettungswesens, sowie des Sicherheitskonzeptes des Landkreises. Feuerwehrleute zeigten Zivilcourage und griffen immer dann ein, wenn andere in Not sind“, so Schwing. „Beherztes Handeln sei seit über 150 Jahren gelebte Wirklichkeit bei den Feuerwehren.“
Auch Bürgermeister Thomas Köhler dankte den Wehrleuten für ihr Engagement.
An die Ansprachen anschließend konnten bis zum Abend die neuesten Fahrzeuge und Geräte besichtigt werden.
Die Feuerwehr Großwallstadt bot eine Mitmachaktion aus dem Bereich der Technischen Hilfeleistung an, bei der die Möglichkeit bestand, Rettungsschere und Spreizer an einem Altauto auszuprobieren.
Die Feuerwehr Hausen führte den Feuerwehrtagbesuchern vor, wie es ist, wenn Feuerwehrleute im Alltagsleben tätig sind und durch einen Alarm plötzlich zum Einsatz gerufen werden.
Anschließend erläuterte Kommandant Uwe Reinhard die neue Drehleiter DLK23-12 der Feuerwehr Niedernberg und gab wichtige Hinweise zur Höhensicherung.

Die letzte Vorführung gestalteten die Feuerwehren aus Klingenberg und Röllbach mit ihren selbstgebauten Miniatur-Löschfahrzeugen.
„Mit dem Kreisfeuerwehrtag wollen wir den Bürgern die Möglichkeit bieten, sich über ihre Feuerwehren und insbesondere über neue Fahrzeuge und Geräte zu informieren“ sagte der Koordinator des Kreisfeuerwehrtages, Kreisbrandinspektor Johannes Becker. Er und sein Mitorganisator Peter Nies zogen ein insgesamt positives Fazit: „Auch wenn sich die Bürger nicht selbst aktiv in den Feuerwehren engagieren, freut es bei solchen Veranstaltungen, dass die Menschen doch so viel Interesse an der Feuerwehr und ihrer Arbeit zeigen“.

Fa. Schmitt/Goldbach: Joachim Taupp, Andre Stark und Günter Schmitt

Jugendwarteversammlung

Neuwahlen bei der Kreisjugendfeuerwehr

Bei der am Dienstag, den 05. April 2011 stattgefundenen Delegiertenversammlung der Jugendfeuerwehren des Landkreises Miltenberg wurde ein Großteil der Vorstandschaft neu gewählt. Bei der turnusmäßigen Wahl wurde Wolfgang Schmitt (Bürgstadt) wiederum zum Kreisjugendfeuerwehrwart gewählt. Seine beiden Stellvertreter mussten neu gewählt werden, da sich die bisherigen Amtsinhaber nicht mehr zur Wahl stellten, ebenso der bisherige Kreisjugendgruppensprecher.

Als neuer stellvertretender Kreisjugendwart für den Bereich Nord wurde Andre Baum (Erlenbach), als stellvertretende

Andre Baum

Kreisjugendwartin für den Bereich Süd Christina Schmitt (Eichenbühl) gewählt.

Christina Schmitt

Die anwesenden Jugendgruppensprecherinnen und Jugendgruppensprecher

Melanie Lebold

v. l. n. r.: KJFW Wolfgang Schmitt, Ehren-KBR Karlheinz Brunner, KBR Meinrad Lebold

bestimmten Melanie Lebold aus Großheubach zur Nachfolgerin von Sebastian Zimmer als Kreisjugendgruppensprecherin. Schriftführer Benjamin Grimm (Breitendiel) und Kassenwart Johannes Becker (Elsenfeld) wurden in ihren Ämtern bestätigt.Während der Versammlung berief Kreisjugendfeuerwehrwart Wolfgang Schmitt auch die Mitglieder der Fachbereiche, es sind dies Fachbereichsleiter Wettbewerbe Sebastian Zimmer (Niedernberg), Fachbereichsleiter EDV/Neue Medien Wolfgang Fürst (Bürgstadt) und Fachbereichsleiter Öffentlichkeitsarbeit Peter Nies (Großheubach).

Wolfgang Schmitt bedankte sich bei den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern und Fachbereichsleitern mit einem Geschenk für die bisher geleistete Arbeit.

Karlheinz Brunner zum Ehrenmitglied ernannt

Zu einer großen Überraschung wurde der Abend für Ehrenkreisbrandrat Karlheinz Brunner (Miltenberg), denn Kreisjugendfeuerwehrwart Wolfgang Schmitt ernannte Karlheinz Brunner zum ersten Ehrenmitglied der Kreisjugendfeuerwehr des Landkreises Miltenberg und überreichte ihm ein Geschenk und eine Urkunde. Karlheinz Brunner hat in all den Jahren seiner Feuerwehrtätigkeit immer ein offenes Ohr für die Jugend gehabt und die Jugendarbeit unterstützt, wo er nur konnte. Auch wenn er in den Jahren als Kreisbrandrat des Landkreises Miltenberg nicht immer die Zeit für die Jugend hatte, die er sich gewünscht hätte, war er immer für die Jugend da, wenn sie ihn brauchte. Auf Bezirks-und Landesebene wurde die Jugendarbeit von ihm unterstützt und gefördert, wo immer es ihm möglich war. Dafür dürfen wir, die Kreisjugendfeuerwehr des Landkreises Miltenberg hier und heute herzlichen Dank sagen und Karlheinz Brunner für seinen weitern Lebensweg alles Gute und vor allem viel Gesundheit wünschen.

Der neue Fachbereichsleiter Wettbewerbe, Sebastian Zimmer, stellte in einem Referat die verschiedenen Stufen der „Jugendflamme“ vor. Wolfgang Schmitt erläuterte dann abschließend die geplanten Veranstaltungen für das Jahr 2011, das Kreisjugendzeltlager in Bürgstadt, das Dreiländertreffen in Buchen und den Wissenstest.

Peter Nies

Kreisjugendzeltlager

vom 16. - 19. Juni 2011 in Bürgstadt

Teilnehmer:
114 Jugendliche &
32 Betreuer aus
Bürgstadt,
Elsenfeld,
Freudenberg,
Großwallstadt,
Leidersbach,
Niedernberg,
Obernburg,
Rossbach,
Röllbach, Röllfeld,
Rüdenau, Wörth.

ICO
INDUSTRIE CENTER OBERNBURG

Tradition - Zukunft - Partnerschaft

Mit rund 3.000 Beschäftigten in aktuell 34 verschiedenen Unternehmen zählt das ICO zu den wichtigsten Wirtschaftsfaktoren am bayerischen Untermain und versteht sich seit über 85 Jahren als zuverlässiger Partner der Bewohner unserer Region.

In vielen Bereichen kooperiert der Standort sehr erfolgreich zum beiderseitigen Vorteil mit verschiedenen Einrichtungen des Landkreises Miltenberg und der Standortgemeinden Erlenbach, Elsenfeld und Obernburg.

Die Betreiber- und Dienstleistungsgesellschaft Mainsite sorgt für die konsequente Weiterentwicklung des 176 Hektar großen Geländes als bevorzugtem Standort für due Neuansiedlung innovativer zukunftsorientierter Unternehmen.

Mainsite GmbH & Co.KG
Industrie Center Obernburg
63784 Obernburg
Tel. 0 60 22 / 8-12345
www.mainsite-services.com

Mainsite services

AN ALLE FÜHRERSCHEINANWÄRTER!

Ihr wollt eine kompetente und fachgerechte Führerscheinausbildung?
Dann seid ihr bei uns genau richtig!

Wir bieten euch:

- Ausbildung in allen Klassen
- optimale Ausbildung in Theorie und Praxis
- praxisgerechte Ausbildungsfahrzeuge
- Sicherheitstraining für Feuerwehren

FAHRSCHULE
GROßKINSKY

Infos unter: **www.fahrschule-grosskinsky.de** oder: 0170/3115887

Unterricht und Anmeldung:

Eichenbühl:	Montag	19:30 Uhr
Miltenberg:	Dienstag und Donnerstag	18:30 Uhr
Amorbach:	Montag und Donnerstag	19:00 Uhr
Kleinheubach:	Dienstag	19:00 Uhr
	Freitag	16:30 Uhr
Obernburg:	Montag und Mittwoch	19:00 Uhr
Erlenbach:	Montag und Mittwoch	19:00 Uhr
Elsenfeld:	Dienstag und Donnerstag	19:00 Uhr

Funktionsdiagramme

KREISBRANDINSPEKTION MILTENBERG

Kreisbrandrat
Meinrad Lebold
MIL 1

KBM – KatS
Matthias Berres
MIL 1/1

KBM - Kreisjugendwart
Wolfgang Schmitt
MIL 1/2

KBM - Gefahrgut
Helge Killinger
MIL 1/3

KBM - Atemschutz
Jürgen Dietz
MIL 1/4

FB – EDV / ÖA
Wolfgang Fürst
MIL 1/5

FB – Funk / EDV
Andreas Dyk
MIL 1/6

Bereich Süd
Kreisbrandinspektor
Hauke Muders
MIL 2

Kreisbrandmeister
Günter Jentzmik
MIL 2/1

Kreisbrandmeister
Stefan Schäfer
MIL 2/1

Kreisbrandmeister
Hans-Peter Weimer
MIL 2/3

Kreisbrandmeister
Willi Lindner
MIL 2/4

Bereich Nord
Kreisbrandinspektor
Johannes Becker
MIL 3

Kreisbrandmeister
Josef Vornberger
MIL 3/1

Kreisbrandmeister
Franz Stuckert
MIL 3/2

Kreisbrandmeister
Ernst Spinnler
MIL 3/3

Kreisbrandmeister
Oliver Hegemer
MIL 3/4

KREISFEUERWEHRVERBAND MILTENBERG

1. Vorsitzender:
Kreisbrandrat
Meinrad Lebold

Stellvertreter:
Kreisbrandinspektor
Hauke Muders

Kreisjugendfeuerwehrwart:
Kreisbrandmeister
Wolfgang Schmitt
Stellverteter Süd:
Christina Schmitt
Stellvertreter Nord:
Andre Baum

Kassier:
Kreisbrandinspektor
Johannes Becker

Schriftführer:
Peter Nies
(kommisarisch)

Vertreter der Feuerwehren:
Werkfeuerwehren:
1. Kdt. Jürgen Dietz
Bereich Nord:
1. Kdt. H.-J. Bauer
Bereich Süd:
1. Kdt. Stefan Schäfer

Öffentlichkeitsarbeit (Zündfunke):
Kreisbrandinspektor
Johannes Becker
Fachberater-ÖA
Peter Nies

Frauenbeauftragte:
Edith Horn

Kreisfeuerwehrarzt:
Dr. Jutta Witti

Vertreter der Feuerwehrvereine:
1. Vors. Bereich Nord:
Heiko Amrhein
1. Vors. Bereich Süd:
Günter Lambert

Änderungen vorbehalten, bzw. jeweils aktuelle Version siehe Homepage: „www.kfv-mil.de“

Personalien - Personalien - Personalien

Helge Killinger - KBM Gefahrgut

Hasenhecke 23, 63834 Sulzbach/Main
Geboren am 05.05.1976 in Erlenbach/Main, verheiratet, 1 Kind
Schulischer Werdegang:
1986 bis 1989 Besuch des Hermann Staudinger Gymnasiums Erlenbach,
1989 bis 1996 Besuch des Johann Sebastian Bach Gymnasiums Windsbach
28.6.1996 Allgemeine Hochschulreife
9/1996 bis 6/1997 Grundwehrdienst in der Prinz-Eugen Kaserne Günzburg, Ausbildung zum Fahrer alte FS-Klasse 2 und ADR Bescheinigung.
5/1998 bis 4/2002 Studium der Pharmazie an der bayer. Julius-Maximilians Universität Würzburg
Approbation zum Apotheker am 21.07.2003
08/2003 bis 04/2008 angestellter Apotheker in der Maintal-Apotheke Sulzbach
seit 5/2008 Übernahme der Maintal-Apotheke als Eigentümer, selbstständiger Apotheker.
Feuerwehr:
1997 Eintritt in die FF Großwallstadt. Dort Ausbildung zum Truppmann 1+2, Sprechfunker, Atemschutzgeräteträger
2003 wohnortbedingter Wechsel zur FF Sulzbach. Dort Ausbildung zum Maschinist, Drehleitermaschinist, Bootsführer, Gruppenführer (an der SFS Wü)
2011 Bestellung zum KBM Gefahrgut in der Kreisbrandinspektion Miltenberg.

Matthias Berres - KBM KatS

Alter: 46 Jahre, verheiratet, drei Kinder, Wohnhaft in Miltenberg
Beruflicher Werdegang:
08.81 – 02.85 Ausbildung zum Gas – und Wasserinstallateur
02.85 Erfolgreiche Gesellenprüfung, bis 04.86 Gesellenjahre
04.86 – 06.87 Grundwehrdienst 2. Panzergrenadierbataillon 51
08.98 Erfolgreiche Meisterprüfung Gas – und Wasserinstallateur
08.98 – 10.01 Meister im elterlichen Betrieb
06.02 – 07.05 Ausbildung Fachkraft Abwassertechnik
07.05 Erfolgreiche Prüfung Fachkraft Abwassertechnik
01.06 Erfolgreiche Meisterprüfung in Abwassertechnik
01.05. - heute techn. Betriebsleiter beim AZV – Main Mud
Feuerwehr:
12.79 Eintritt Feuerwehr Miltenberg
01.93 – 01.99 2. Kdt
01.99 – 01.05 1. Kdt
01.05 – 01.11 Gruppenführer
01.11 – heute Zugführer
Absolvierte Lehrgänge:
Grundausbildung, Atemschutzgeräteträger, Gruppenführer, Bootsführer, techn. Hilfeleistung, gefährliche Stoffe, Ölschadensbekämpfung, Zugführer, Leiter einer Feuerwehr, Basislehrgang, Stressbewältigung, Verbandsführer.
Bestellung zum KBM Katastrophenschutz zum 01.08.2011

Andreas Dyk - Fachberater Funk / EDV

Alter : 40 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, Wohnhaft in Großheubach
Beruflicher Werdegang:
Ausbildung zum Elektrotechniker, seit 1996 bei der Stadt Miltenberg beschäftigt
Dienststellung: stellv. Bauhofleiter, daneben Vertretung des Leiters der ZAW – Miltenberg
Feuerwehr:
Eintritt in die FF Großheubach 1995, tätig als Gruppenführer
Eintritt Zweitfeuerwehr Stadt Miltenberg 2003, tätig als Gruppenführer und Betreuer EDV, sowie Funkwerkstatt einschließlich SMS – Alarmierung und Dokumentation
Lehrgänge: Gruppenführer, Bootsführer, Ölwehr – Technik, THL, Funk, Atemschutzgeräteträger, Strahlenschutz, Atemschutzgerätewart.

Wolfgang Fürst - Fachberater EDV / ÖA

Große Maingasse 5, 63927 Bürgstadt, 30 Jahre alt, verheiratet, zwei Kinder
Beruflicher Werdegang:
Ausbildung zum Industrieelektroniker bei WIKA in Klingenberg. Anschließend dort in der Entwicklungsabteilung beschäftigt. Weiterbildung zum staatlich geprüften Informatiker.
Seit 2008 im Landratsamt Miltenberg im Bereich eGovernment tätig.
Feuerwehr:
1995 Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr Bürgstadt.
Lehrgänge: Truppmann, Sprechfunker, Maschinist, Truppführer, BASIS, Gruppenführer.
Von 2002 bis 2008 Mitglied der Werkfeuerwehr WIKA.
Bestellung zum Fachberater EDV am 01.02.2011.

Notruf 110 bzw. 112!

Was passiert? Was tun?

Nach dem Wählen des Notrufs erfolgt eine Bandansage:

„Polizeinotruf, bitte legen Sie nicht auf!“

Danach die Notrufmeldung absetzen nach folgendem Muster:

Wer ruft an?
Was ist passiert?
Wo ist etwas passiert?
Welche Art der Notlage, Erkrankung oder Verletzung liegt vor?
Warten Sie auf Rückfragen!

Impressum:
Der ZÜNDFUNKE erscheint einmal jährlich und wird im Landkreis Miltenberg kostenlos an die Mitgliedsfeuerwehren des Kreisfeuerwehrverbandes verteilt.

Internetadresse: www.kfv-miltenberg.de

Auflage: 1000 Stück
Herausgeber: Kreisfeuerwehrverband Miltenberg
Verantwortlich: Kreisbrandrat Meinrad Lebold
Redaktion: Peter Nies, Johannes Becker
Druck: Dauphin Druck, Großheubach, Tel.: 09371 / 5846

Hinweise:

An alle Feuerwehren:
Bitte legen Sie den Zündfunken als Lektüre für die gesamte Bevölkerung auch in Arztpraxen, bei Friseuren und anderen Geschäften Ihrer Stadt/Gemeinde aus.

An alle Leserinnen und Leser:
Wenn Ihnen dieses Heft gefallen hat, so würden wir uns freuen, wenn Sie es uns auch wissen lassen.

Ebenso sind wir für jegliche konstruktive Kritik und Zuarbeit dankbar.

Sollten Sie Interesse an der Feuerwehr haben und aktiv für Ihre Mitbürger tätig werden wollen, so melden Sie sich bei Ihrem örtlichen Kommandanten und/ oder jedem Feuerwehrmitglied in Ihrer Stadt/Gemeinde.

Die Redaktion bedankt sich bei allen, die durch Text- und / oder Bildbeiträgen zum Gelingen dieser Zeitschrift beigetragen haben.

Redaktionsschluß ist jeweils der 31. Juli.

Textbeiträge in „Word“ und Bilder in „*.JPG“- oder „*.TIF“-Format bitte bis spätestens 14 Tage vorher bei der Redaktion abgeben:

KBI Johannes Becker
Ostring 12- 63820 Elsenfeld
Tel.: 06022/8943
Fax: 06022/8956
Jobe-elsenfeld@WEB.de

Peter Nies, Hauptstraße 32
63920 Großheubach
Tel.: 09371 / 69426
Fax: 09371 / 650329
Nies.Peter@t-online.de

Wir danken allen Firmen, die durch ihre Anzeigen dieses Heft unterstützt haben.

www.s-mil.de

Sparkasse.
Gut für die Region.
Seit 175 Jahren.

175 Jahre
Gut für die Region.

Sparkasse
Miltenberg-Obernburg

Durch die Unterstützung von Kultur, Sport und Sozialem helfen wir auf vielfältige Weise dort, wo seit 175 Jahren unser Standort ist: Im Landkreis Miltenberg. Heute und in Zukunft: **Sparkasse Miltenberg-Obernburg. Nah. Fair. Kompetent.**